

hin abgeteilt ist. Die Hermannstraße ist an dieser Stelle von Barrikaden, gebildet aus Baumaterial der Untergrundbahn, völlig blockiert. Truppen von Kommunisten und Rotfrontkämpfern rufen den Passanten zum Teil im unerschrockensten schächlichen Dialekt ein „Heil hier wird geschlossen“ zu.

Säuberungsaktion heute morgen.

Berlin, 3. Mai. (EG.) Die Berliner Polizei befehlte heute Morgen bei Anbruch des Tages einen Teil von Reutlin und den Wedding. Die Aktion richtete sich in erster Linie gegen die Hauptaufmarschplätze und hatte die Säuberung von den ungeliebten rufen den Bestehen zum Zweck. Die Aktion dauerte zur Zeit noch an und dürfte heute noch 11 Uhr morgens abgeschlossen sein. Auf dem Wedding sind bisher 26 Personen mit Waffen im Besitz verhaftet und dem Polizeipräsidium zugeführt worden. Weitere Verhaftungen heißen bevor.

Barrikaden, Helben.

Nur vor Beginn der Aktion gelang es der Polizei, in der Nähe der Köpenickerstraße 18 Personen festzunehmen, die gerade bei dem Bau von zwei Barrikaden waren. Die festgenommenen mussten die anstehenden Fragen beantworteten unter Beobachtung der Polizei selbst wieder an Ort und Stelle zurückgehen. Das dauerte ungefähr 1 1/2 Stunde und ging unter den fortgesetzten Rufen der Häufige vor sich:

„Genossen, nicht schießen!“

Das vorläufige Ergebnis der Säuberungsaktion in Reutlin steht noch nicht fest. Ein Teil der in den umstellten und vollständig abgeriegelten Stadiobereich in der Hermannstraße eingeschlossenen Elemente verließen gegen Morgen sich fluchtartig aus dem Staube zu machen. Die Polizei nahm hierbei zahlreiche Verhaftungen vor, darunter zum Teil Leute mit einer und mehreren Schusswaffen. Die Hermannstraße bietet übrigens zum Teil ein geradezu wildes Bild. Tausende von großen Schaufelreifen sind zertrümmert und die

Dänen ausgepöbelt.

Im Umkreis von mehr als einem Kilometer gibt es kaum noch eine ganze Laterne. Auf den Straßen ist zahlreiche, von dem Vorkriegsgeld kommenden abgegriffene Münzen zu finden.

Aufruf der Gewerkschaften.

Die Ortsansätze der freien Gewerkschaften für Groß-Berlin wenden sich heute in einem Aufruf an die Arbeiter, in dem zunächst der glänzende Verlauf der von den Gewerkschaften veranstalteten Arbeitererhebung hervorgehoben und dann folgendes gesagt wird: „Am Abend des 1. Mai wurden an einigen Stellen Berlins Zusammenkünfte mit der Polizei provoziert, die einen blutigen Ausgang hatten und eine Anzahl Tote und Verwundete forderten. Damit ist die kommunistische Partei Deutschlands verantwortlich zu machen, die durch ihre unvorsichtige Hebe in der „Roten Fahne“ den Boden dafür vorbereitet. Die Gewerkschaften haben vor der Zeitnahme an solchen Kundgebungen gewarnt. Sie bebauern daher außerordentlich, daß der 1. Mai nicht ohne Blutvergießen verlaufen ist und beklagen die unglücklichen Opfer.“

Am Schluß des Aufrufs heißt es: „Wir warnen schon heute davon, den zu erarbeiteten Barikaden von unverantwortlicher Seite Folge zu leisten. Die kommunistische Partei, die Anleitungen der freien Arbeiter, Angehörigen und Beamten-Gewerkschaften.“

Theater im Reichstag.

Die Kommunisten spielen Komödie und laden sich eins. Für die erste Sitzung des Reichstages nach dem blutigen Montag in Berlin waren heftige Ausbrüche des Jorns der kommunistischen Reichstagsfraktion zu erwarten. Die Männer, die moralisch für das vergangene Arbeiterblut Verantwortung tragen, mußten die Schuld auf andere zu weichen versuchen. Wie sie es taten, zeigt ihre ganze Mißbilligung, offenbar ist als unglücklicherweise, hemmungslos untreue Geister. Wehe den Massen, die von solchen Bindwirmen, Lobschmeichlern geführt werden.

Um 2 Uhr wird die Sitzung eröffnet. Präsident Röbe, der zu Weiserungen im Bufen war, heißt noch. Der deutsch-nationale Vizepräsident Graef amiert. Schon rufen die Kommunisten im Choe. „Wo ist Röbe?“ Und die Nationalsozialisten höhnen mit ihnen.

„Wo ist Röbe?“

Der Kommunist Hecker spricht, hochrot im Gesicht: „Wo ist der sozialdemokratische Kolonialhauptmann?“ Andere grinsen: „Er wird sich erst die Hände waschen.“

Der Kommunist Ried spricht zur Tagesordnung. Er verlangt, daß die Strafgesetze am 1. Mai sofort zum Verwaltungsgegenstand gemacht werde. Er läßt ein Trommesfeuer von drohlichen Schimpfwörtern auf die Sozialdemokratie nieder. Die Rechte des Japses kann ihre Freude nicht verbergen. Sein Ruf:

„Hinweg mit dem Nordsee-Folge!“

ist, dem Sinne nach, schon Stunden vorher auch von der wütenden „Deutschland Zeitung“ erhoben worden. Rechtsradikale und Linksradikale sind fertig in der Eingekerkert: „Verwundet, bekräftigt, verachtet die Sozialdemokratie!“

Ried hat Mühe sich gegen das Gebüll seiner eigenen Fraktion durchzusetzen. Sie überläßt ihn immer wieder mit wütenden Auftritten gegen die sozialdemokratische Reichstagsfraktion: „Fretches Worgelphne, Blätter; ihr habt Blätter auf den Händen, Lügengruppen, Zuchtwort, Blätter!“

Schimpfwörter ohne Zahl.

Blüchli schließt einer der kommunistischen Abgeordneten auf den Sozialdemokraten S. Müller ein. Die sozialdemokratische Fraktion, fest entschlossen, den Kommunisten feste Gegenstände zu schaffen, geht nicht zurück. Müller schließt sich nicht herausdrücken. Rührer geht den Randbuden aus dem Wege. Die Sitzung dauert fort. Der kommunistische Antrag, sofort über die blutigen Vorgänge zu verhandeln, wird abgelehnt, weil von rechts her widersprochen wird.

Nun beantragt der Kommunist Gelsche Verlegung der Sitzung. Er spricht seine kurze Gefährdungsbekundung mit Worten wie:

„Aufsunde“ und „Ordnungsstellen“

gegen die Sozialdemokratie. Wie vor ihm schon Ried, fordert er die Profetiarer Berlins auf, sich um ihres Lebens willen gegen die Polizei zu wehren. Die Verlegung wird mit großer Mehrheit abgelehnt. Neues Loben gegen die Sozialdemokratie: „Die Wärd der Bösen sitzen — hier liegen die Wärd!“ Nun erklärt die kommunistische Fraktion, als Protest die Sitzung verlassen zu müssen. Sie stimmt die Internationalen an. Vizepräsident Graef unterbricht die Sitzung. Die Kommunisten ziehen ab. Kaum haben sie die Tür zum Sitzungssaal hinter sich, als sie die Masse fallen lassen und gehen, daß sie nur ein wenig Theater gespielt haben. Ein kommunistisches Spelatestium um Tote und verlore Arbeiter. Berühmt, als kämen sie aus einem Bussfeld, lachten Z. H. M. A. N.

Kräftiger Rückgang der Arbeitslosigkeit.

Noch etwa 1 1/2 Millionen Erwerbslose vorhanden.

Der Rückgang der Arbeitslosigkeit hat sich, wie erwartet, in der ersten Aprilhälfte vermindert. Die amtlichen Zahlen über den Stand der Arbeitslosigkeit vom 15. April bezeugen die vorläufigen Angaben der Bundesarbeitsämter, die bereits ein weiteres Absinken der Arbeitslosenzahlen gemeldet haben. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung betrug am 15. April insgesamt 1 480 000, davon 1 197 000 männliche und 283 000 weibliche Personen.

Am 31. März wurden insgesamt 1 900 000 Personen unterstellt. An der Zeit vom 31. März bis 15. April ist demnach ein Rückgang der Zahl der unterstützten Arbeitslosen um rund 420 000 oder 22 Prozent zu verzeichnen. Nach den vorläufigen Berichten aus den letzten Wochen ist die Arbeitslosigkeit auch nach dem 15. April weiter zurückgegangen.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung ist in der Berichtszeit (1. bis 15. April) von 192 000 auf 198 000, das ist um 6 000, gestiegen. — Der Rückgang der Arbeitslosigkeit um rund 420 000 bedeutet eine starke Entlastung des Arbeitsmarktes. Er erklärt sich durch die kräftige Nachfrage der Landwirtschaft, vor allem in den Gebieten, die mit zum Beispiel Getreide und Hülsenfrüchten, bis jetzt noch mit der landwirtschaftlichen Arbeitsaufnahme stark im Rückstand waren. Ebenfalls hat im Hochbau eine kräftige Nachfrage nach Arbeitkräften eingesetzt, während im Tiefbau, da bei

und Münzberg und andere. Eine sozialdemokratische Abgeordnete ist empört über diese rohe Heuchelei. Sie protestiert gegen das Lügen der Arbeiterklub, über Tote, über Verwundete. Antwort der kommunistischen Führer:

„Sie verrückt Frauenzimmer!“

Ein Eisenbahnen, aufschreiender und wichtiger als alles Dröhnen kommunistischer Profetes: Amüsieren wir uns, wir kommunistischen Führer.

Nordsee Aufruf ist erfüllt.

Unser letztes Ziel ist erreicht. Freuen wir uns: Wir können die Sozialdemokratische Wärd schimpfen. Das aber ist ein Dutzend Tote und hundert Verwundete wert.

Noch ein Klamauk.

In der Berliner Stadtorbunden-Versammlung leisteten sich die Kommunisten am Donnerstag den gleichen Klamauk wie im Reichstage. Sie hatten einen Dringlichkeitsantrag eingebracht, der die Verlegung des Polizeipräsidiums vorgelange und die Zurückziehung der Polizei aus den Berliner Arbeiter-Stadiobereichen forderte. Der Antrag wurde abgelehnt. Als ein kommunistischer Redner sich dann in der nächsten Rede gegen die Sozialdemokratie und gegen die Polizeibeamtenschaft erging und der Stadtorbundenvorsitzende erklärte, daß es gefährdungsbekundungsmäßig unmöglich sei, einen schon einmal abgelehnten Antrag in der gleichen Sitzung nochmals zur Abstimmung zu stellen, injeniernten die Kommunisten einen ungehörigen Laun. Der Stadtorbundenvorsitzende ließ sich schließlich zwingen, die Sitzung auf längere Zeit zu unterbrechen. Einhalb Stunden später wurde der Versuch zur Fortsetzung der Beratungen gemacht. Die Kommunisten begannen aber sofort mit neuem Wärm. Da es keine Möglichkeit gab, dem Neubau Einhalt zu gebieten, wurde die Sitzung schließlich verlegt.

Die „Rote Fahne“ verboten.

Das Berliner Polizeipräsidium hat aus den Vorgängen insofern eine weitere Konsequenz gezogen und das kommunistische Heftblatt in Berlin, auf dessen Schreiwesen das Arbeitergemisch zum größten Teil zurückzuführen ist, verboten. Das Verbot gilt auf die Dauer von drei Wochen bis einschließlich dem 23. Mai und wird mit den Befehlungen gegen die versammlungsmäßige, republikanische Staatsform begründet. Dem Verbot wird auch jede abgedruckte neue Druckerei, die sich zusätzlich als alte darstellt, betroffen. An einem Sonderblatt gibt die „Rote Fahne“ das ihren Reizen heute ohne Kommentar bekannt.

Wieder Ruhe.

Berlin, 3. Mai. (EG.) In der Hermannstraße in Reutlin und in der Gegend der Köpenickerstraße auf dem Wedding herrscht seit heute früh wieder der stillste Beruh. Die Barrikaden in der Hermannstraße, zu deren Bau gemeinschwere Eisenträger verwendet wurden, sind bereits am frühen Morgen von der Polizei entfernt worden. Die Straßenbahn verkehrt teilweise gesperrt. Gegen Mittag nach der Aufhebung der Absperrung wurde jedoch auch hier der Beruh freigegeben. Das endgültige Ergebnis der um 5 Uhr vormittags eingeleiteten Säuberungsaktion auf dem Wedding und in Reutlin liegt zur Zeit noch nicht vor. Zahlreiche Personen wurden verhaftet. In vielen Häusern konnte die Polizei Schusswaffen und Munition beschlagnahmen.

Aufhebung der Todesstrafe verlegt.

Das haben gestern die Kommunisten fertig gebracht. Am Einzelrechtssaal des Reichstages verhandeln die Kommunisten am Donnerstag den definitiven Fall der Todesstrafe. Zunächst enthielten sie sich der Stimme bei der Abstimmung über einen sozialdemokratischen Antrag auf Abschaffung der Todesstrafe. Dann stimmten sie gegen einen weniger weitgehenden demokratischen Antrag, der ebenfalls auf die Abschaffung der Todesstrafe hinausläuft. Ferner stimmten die Kommunisten gegen den Antrag R. A. H. (2. B.), der unter Verzicht auf die Todesstrafe, im Fall der Begnadigung Sühntunungsverordnung vorschlägt. Bei der Abstimmung über den Regierungsentwurf war das Stimmverhältnis 14 : 14. Damit ist die Entscheidung über die Todesstrafe durch die Kommunisten abgemacht.

Feindliche Brüder.

Deipzig, 2. Mai. (EG. Droßh.) Im Verlauf einer Versammlung der kommunistischen Opposition wurde der Referent Heinrich Brandt von den Einlin-Kommunisten mit den übrigen Schimpfwörtern wie Berräre, Strolch, Lump, Vagabund und ähnlichen Zügelungen empfangen. Außerdem wurde er mit Biergläsern und ähnlichen Instrumenten traktiert. Schließlich mußte die Polizei eingreifen. Auf der Straße wurden die Zuschauer bedrängt. Eine Arbeiterjungenformation hatte alle Hände voll zu tun, um die ohnmächtigen Frauen in Sicherheit zu bringen.

Beden immer noch infolge des Strofes sehr hart und fest ist, erst allmählich die Arbeit einsetzt.

An der Anbrücke zeigt sich bis zur Stunde noch keine nennenswerte Bewegung. Es ist jedoch anzunehmen, daß ähnlich, wie während des Winters, die enorme Arbeitslosigkeit der Saisonberufe auf die Konjunkturberufe hinübergezerrt hat, nimmere umgekehrt minderbene Stimmungsgemäßig eine lebendige Wirkung auf die Anbrücke von den Büstenberufen her erfolgt.

Wie das Tempo des Rückganges in der zweiten Aprilhälfte besaß — was man wohl annehmen darf — dann haben wir gegenwärtig nur noch 1 1/2 Millionen Hauptunterstützungsempfänger, und es ist bestimmt damit zu rechnen, daß bis zum 1. Juni die offizielle Arbeitslosigkeit unter 1 Million zurückgehen wird.

An der Krisenunterstützung ist in der Berichtperiode, das heißt in der ersten Aprilhälfte, eine leichte Zunahme der Unterstützungsziffer um 6000 zu verzeichnen. Die Zahl der Arbeitsunterstützten wird sich jedoch zum mehr stark erhöhen, da eine Nachfrage nach ungelerten Arbeitern sich geltend macht. Nebenfalls ist die Verlängerung der Krisenunterstützung über den 4. Mai hinaus bis zum 1. Juni so gut wie sicher. Die hierfür notwendige Verordnung des Reichsarbeitsministers, die in den nächsten Tagen erfolgen dürfte, wird den Wünschen des Reichstages Rechnung tragen.

Wohnungs- und Siedlungsweesen

Im Reichstag.

wurde am Donnerstag nach dem Auszug der Kommunisten (siehe erste Seite) in der neu eröffneten Sitzung die Beratung des Reichshaushalts für das Arbeitsministerium beim Kapitel

Wohnungswesen

fortgesetzt. Das Zentrum ließ durch den Arbeiterabgeordneten Z. E. M. erklären, daß es besser wäre, wenn die Hauszinssteuer vollständig für Wohnungsbau verwendet werde. Leider darf man nicht voraussetzen, daß alle Zentrumseute diesen Standpunkt vertreten.

An der Reihe der sozialdemokratischen Abgeordneten, die zum Hausalt des Reichsarbeitsministeriums ihre Jungferrede gehalten haben, rückte an diesem Nachmittag der Abgeordnete Fritz G. E. B. Brandenburg ein. Er sprach für die

Forderung von landständigen Siedlungsweesen

und brachte reiches Material für die Gründe der Landständ. Er legte mit Recht, daß die Arbeit vor der Blut der Häufigen sicher nicht angenehmer ist, als die Landarbeit. Wenn die Arbeit trotzdem in die Anbrückeberufe flüchteten, so eben deshalb, weil sie dort immerhin menschenwürdigeren Verhältnissen, als auf dem lachen Lande antrifft. Zur Siedlungspolitik verlangte Ober, daß mehr für die minderbemittelte Bevölkerung getan und nicht eine Politik getrieben werde, die den nachhabenden Bauerfamilien die Möglichkeit verhofft, sich mit öffentlichen Mitteln Grundbesitz zu erwerben. Mit großem Nachdruck verlangte der sozialdemokratische Redner ferner die Vorklage eines Dauer-Bauschuldengesetzes. Trotz aller noch notwendigen Kritik im landständigen Siedlungsweesen ist immerhin festzustellen, daß seit 1920 noch

42 000 Landarbeiterheimstätten geschaffen

worden sind, während es in dem förmlichen Preußen von 1908 bis 1913 ganze 200 waren.

Bei dem Kapitel Verordnungen werden sowohl der Demokrat S. P. R. als der Sozialdemokrat W. H. H. Worte des Lobes für den Reichsarbeitsminister. Auch der Demokrat erkannte an, daß der sozialdemokratische Minister eine wesentliche Verbesserung des Verordnungsweesen herbeigeführt habe. Nachher aber dankte dem Minister insbesondere dafür, daß er gewisse Nationalsozialisten unter den Kriegsgespen, den Verordnungsanspruch gewährt habe.

Es folgte die Abstimmung über zahlreiche Anträge, die den landständigen Ausschüssen überreichten wurden. Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr. Tagesordnung: Hausalt für Ernährung und Landwirtschaft.

Notverordnung zur Gewerbesteuer.

Der händige Ausschuß des preussischen Landtages nahm am Donnerstag mit 15 gegen 14 Stimmen die von der Regierung zur weiteren Erhebung der Gewerbesteuer erlassene Notverordnung an. Sie stellt sich im allgemeinen mit den Vorschriften, die der Landtag bei der zweiten Lesung der Regierungsvorlage über die Gewerbesteuer gefasst hatte.

Mit dieser Zustimmung wurde der bisherige Zustand hinsichtlich der Gewerbesteuer, der am 31. März dieses Jahres abgelaufen war, um ein weiteres Jahr bis zum 31. März 1930 verlängert, und zwar mit gewissen Erleichterungen, wie sie bei der zweiten Lesung des von der preussischen Regierung dem Landtag zugeleiteten Gewerbesteuerentwurfes im Plenum beschloffen worden waren. Die Notverordnung gilt mit Wirkung vom 1. April. Sie stellt die Rechtsgrundlage für die Erhebung der Gewerbesteuer, auf deren Ertrag bestimmtlich besonders die Gemeinden angewiesen sind, wieder her. Eine Besserung der laganennten freien Veruh stellt die Notverordnung nicht vor. Ihr Ertrag war notwendig geworden, weil das Landtagsplenum infolge der Oppositionsaktion der Opposition (Kommunisten, Wirtschaftspartei, Deutsche Fraktion, Deutsche Volkspartei, Deutschnationale und Nationalsozialisten) wegen Beschlußminderheit des Hauses in der letzten Beschlusung am vergangenen Sonnabend zur Abschließung des Gewerbesteuerentwurfes nicht in der Lage war. Inzwischen hat sich das Plenum auf den 13. Mai verlegt. Da man aber mit der Wiederherstellung der gesetzlichen Grundlage für die Gewerbesteuer nicht darin warten kann, hielt die Regierung den Ertrag der Notverordnung für erforderlich.

Die Notverordnung enthält unter anderem folgende Bestimmungen: Der Steuerfuß mit dem Gewerbesteuer bedaukt sich für die ersten angefangenen oder vollen 1500 Mark des abgabepflichtigen Gewerbetreibenden auf 1/2 v. H., für die weiteren angefangenen oder vollen 1200 Mark 1 v. H., für die weiteren angefangenen oder vollen 1200 Mark des abgabepflichtigen Betrages 1 1/2 v. H., für die darüber hinausgehenden Beträge 2 v. H. Die Steuerfüße für die ersten 3000 Mark des abgabepflichtigen Ertrages ermäßigt sich bei Einkommensbetriebsbetrieben (insbesondere bei landständigen Betrieben und Hausgewerbetreibenden) auf die Hälfte der obigen Höhe. Bei Betrieben, deren Einkommen den Betrag von 18 000 Mark nicht übersteigt, werden 6000 Mark abgezogen.

Der Reichstag genehmigte am Donnerstag den vom Reichstag angenommenen Gesetzentwurf zur Erhebung des Schuges der Schwangeren und Wärdmütter.

Der neue Berliner Rundfunk-Intendant.



Dr. Hans Fiebig.

Der bisherige Direktor des Frankfurter Senders, wurde zum Berliner Rundfunkintendanten als Nachfolger des plötzlich ausgeschiedenen Dr. Jagemann gewählt. Dr. Fiebig ist gebürtig Frankfurter und von Beruf eigentlich Arzt. 1923 übernahm er die Konzeptionsleitung des Frankfurter Senders, 1924 die Direktion. Frankfurt verlor seine Tätigkeit außerordentlich. Dr. Fiebig ist ein Schwager des berühmten Malers Paul Hindemith und hat eine Enkelin des verstorbenen Frankfurter Oberbürgermeisters Widnes zur Frau.

Hitler-Grazek in Braunschweig.

Braunschweig, 3. Mai. (Eig.) Hier kam es am Donnerstagabend nach einer unruhigen, ungewissen Nacht des schließlichen Reichstagsabends. Gottfried Fieber zu großen Ausstellungen. Die Besetzung war u. a. auch von mehr als 100 Reichsbannerleuten besetzt, die Fieber bis auf das äußerste zu reizen versuchte. Er sprach von dem Reichsbannerminister als dem „laubener Guffan“, nannte die Republik einen Sackfull, bezeichnete die sozialdemokratischen Redakteure als Schweine und erklärte schließlich mehrmals, unter denen hier gähe es eine „eigentliche Partei“, unter denen hier gähe es eine „eigentliche Partei“. Mehrere Personen wurden verletzt. Drei Sanitätswagen hielten funderlang mit dem Abtransport der Verletzten zu den Rettungshallen zu tun.

Das zweite Opfer der Hitlerbanditen.

Frankfurt-Main, 2. Mai. (Eig. Draht.) In der Nacht zum Donnerstag ist auch der zweite von Nationalsozialistischen Kameraden getötete Mann, Heinrich Schmidt, seinen Verletzungen erlegen. Die Nationalsozialisten hatten ihn durch Schüsse in die Hüfte, die Brust und den Bauch tödlich durchschlagen. Das Reichsbanner, die republikanischen Parteien sowie die freien und christlichen Gewerkschaften planen für Freitag eine Protestkundgebung gegen die nationalsozialistischen Mörder.

Graf Stolberg freigesprochen. Der erste Strafantrag des Oberlandesgerichts Breslau hat beschließen, dem gegen den Grafen Christian Stolberg bestehenden Haftbefehl aufzuheben. Der Beschuldigte wird damit begründet, daß der dringende Tatverdacht eines Verbrechens zur Zeit nicht vorliegt und die Annahme strafwürdiger Tötung einen Rückwärtschritt nicht rechtfertigt.

Frau Joubiloffs Schulden. In einer Gerichtsverhandlung in Bonn teilte der Kommissionsrat in der Angelegenheit der Prinzessin Victoria Joubiloff mit, daß die Schulden der Schwelgerin Wilhelm 2. insgesamt rund eine Million Mark betragen. Ferner wurde die besagende Feststellung gemacht, daß der Generaloberst Joubiloff, in München, wenige Tage vor der Erfüllung des Kontingents in München ein Uweventauf in Höhe von 80.000 Mark abgeschlossen hatte.

Vor dem Pariser. Eines wurde am Donnerstag eine Bitte des Ingenieurs Gustave Eiffel, des Erbauers des Turms, in Gegenwart des Unterstaatssekretärs für das Postwesen, eingewilligt. Darin liegt eine Ehrung für Eiffel, die er selbst niemals erwartet hätte. Seines Turms wegen, der heute eines der stolzesten Wahrzeichen der französischen Hauptstadt bildet, hatte der Ingenieur seit seines Lebens die bittersten Kritiken auszuhalten. Nur mit Mühe gelang es Eiffel, nach der großen Weltausstellung von 1900 das Abreißen des Turms zu verhindern.

Kleine Chronik.

Popularität eines Arztes.

In Wien war der 71jährige Herr Dr. Oskar Boby zu drei Tagen Arrest verurteilt worden, weil er einem Morphemiten Krampfprostituierten ungefähr 15.000 Reichlingen gegen dieses Urteil. Ein Demonstrationszug marschierte nach der Wohnung des Arztes. Dort wurde das Haus mit Bomben und einer Anstich geschmückt. „Hoch der Boby-Häuser der Frauen!“ Als der Arzt am Fenster erschien, wurden ihm von der Menge jubelnde Ovationen bereitet. Einige Tage später erschien eine Frauendemonstration beim österreichischen Justizminister und überreichte ihm eine von 18.000 Menschen unterzeichnete Petition, in der die Wiedereröffnung des Prozesses verlangt wurde. Die Gesundheitsbehörden die Einleitung eines Gnadenverfahrens.

Was aber ist das Geheimnis der Volkshilflichkeit des Dr. Boby? Um sechs Uhr morgens warten schon um von der Menge umgeben. Von jedem der Patienten verlangt der Arzt nur 80 bis 100 Groschen. Täglich hat er durchschnittlich rund hundert Kranke zu behandeln. Der billige Tarif löst die frante proletarische Bewusstseinsbildung und Boby verrichtet sein Amt mit vielem Erfolg.

Todessturz vom Sockel. Auf der Fahrt von Zittau nach Zwickauerhof wollte ein Motorradfahrer mehreren Radfahrern ausweichen. Dabei stürzte er mit seinem Rad. Seine Frau, die auf dem Sockel lag, wurde auf die Straße geschleudert. Sie erlitt einen schweren Schädelbruch, an dessen Folgen sie starb.

Ein merkwürdiger Jugendzieher

stamm am Mittwoch vor den Schranken des Schöffengerichts Moskau. Der 33jährige Hitzelgehörte Walter Behn, und neben ihm der 22jährige Sportlehrer Wilhelm Eichler hatten sich wegen jahrlängiger Tötung zu verantworten.

Der Prozeß war groß aufgekauft; über ein Dutzend Zeugen und nicht weniger als vier Sachverständige waren aufgetrieben worden. Es handelte sich darum, daß Behn seit Jahren Jugendwunderungen in die Alpen veranfaßte, und dabei im Sommer 1928 von Jermant aus mit drei Begleitern das Matterhorn bestiegen hatte, von denen einer, der Schüler Baary, nicht wieder zurückkam. Behn ist eine typische Nachkriegsgeburt; nachdem er den ganzen Krieg als Freiwilliger mitgemacht hat und, weil ihm das Soldatenhandwerk zu gut gefiel, noch ein halbes Jahr länger in der Reichswehr diente, hatte er es sich in den Kopf gesetzt, die Jugend zu erziehen, indem er sie den schwersten Gefahren des Hochgebirges aussetzte.

Die Sachverständigen sind darin einig, daß Behn weder persönlich die nötigen Kenntnisse mitbringt für eine so schwierige Sportart noch in diesem speziellen Fall die notwendige Sorgfalt angewendet hat. Nachdem er mit Eichler und zwei Schülern 12 Stunden lang unterwegs gewesen war und eben den Gipfel des Matterhorns erreicht hatte, ging plötzlich ein Gewitter auf und nötigte die Expedition zum Umkehren. Bevor sie an der Schutthütte eintrafen, ließ Behn seine drei Begleiter allein zurück, um den Weg nach der Hütte ausfindig zu machen. Dort angekommen, mußte er sich noch einige Zeit zu halten. Anwesenden waren zwei von seinen Begleitern eingetroffen und fragten ihn nach dem Verbleib des Schülers Baary. Offenbar hatte sich als Baary, der unverantwortlichste weise nicht mit angefaßt war, von seinen Gefährten getrennt und war im Nebel abgetrieben. Seine Leiche ist bis auf den heutigen Tag nicht gefunden worden.

Alle geübten Alpinisten, die in der Sache vernommen worden sind, nahmen entsetzten Stellung gegen die dietenartige Art, in der neuerdings verfußt wird, Hochturen auszuführen. Behn selbst, insondern im Angesicht der Gefahr gefaßt werden mußte und daß es absolut notwendig ist, zuweilen mit militärischer Force zuzugreifen. Der deutsch-österreichische Alpenverein, mit dem er sich zur Gründung einer Jugendgruppe in Verbindung gesetzt hatte, hat dann auch dieses Verhalten aus schroffe abgelehnt. Behn ist wieder gegangen, die Benutzung von Schutthütten abgelehnt und im Hochgebirge im Freien zu nächtigen. Obento hat er heranziehender Führer stets zurückgemieden. Es ist merkwürdig, daß ihm, der von der Wandersportbewegung herkommt, die Eltern so vieler Schüler — es waren oft über 40 — ihre Rührung anvertraut haben. Die Organisation, die er nach seinem Bruder mit dem Alpenverein auf eigene Faust gründete, nannte er „Rundhitzer-Bund“ und teilte sie in einzelne „Speereinheiten“ ein.

Der Staatsanwalt beantragte, indem er den Idealismus Behns als mildernden Umstand geltend ließ, gegen ihn eine Gefängnisstrafe von fünf Monaten, gegen seinen Unterführer Eichler eine solche von einem Monat.

Der Wundervogel Abu Markub.



Einige Exemplare des seltsamen Riesenvogels Abu Markub, der durch Rühler Bengt Berga weiten Kreisen bekannt geworden ist, wurden von Karl Hageneder nach Deutschland gebracht. Es geschieht hier das erste Mal, daß Abu Markub-Vögel in Europa gezeigt werden können. Die Vögel, deren Heimat die Gegend des Weißen Nil ist, sind außerordentlich seltene und können nur sehr schwer gefangen werden.

Verhaftung einer Mordtat. Ein vor einem Jahre in der Nähe von Paris begangene Mord ist jetzt vollständig erndet worden. Bei dem Bau eines unterirdischen Raumes in einer Pulverfabrik stießen Arbeiter auf ein Skelet. Aus den Knochen ließ sich ohne weiteres ein Teil eines Säure verunreinigten Arbeiter identifizieren, der mit einer in der gleichen Fabrik beschäftigten Arbeiterin verstorben war. Als die Witwe nunmehr genauer befragt wurde, gestand sie, daß ihr Geliebter ihren Gatten ermordet habe. Der Mörder wurde inzwischen in Reims verhaftet. Zug er legte ein Geständnis ab und berichtete, die Frau habe ihm auf seine Anträge erwidert, sie bleibe bei ihrem Mann so lange er lebe. Darauf habe er sich nach einem Zwingelge umgesehen und dann sechs Monate mit der Frau zusammengebracht, worauf sich die beiden nach einem Erecite trennten.

Tob auf dem Jagdplan. Ein Schloßherr Hermann Wagner aus Eschberg bei Götting unterließ ein Verhältnis mit einer Brautbatterin Franz aus Springda. Da das Mädchen kurz vor der Geburt eines Kindes stand, entschlossen sich beide, gemeinsam in den Tod zu gehen. Sie begaben sich nach der Eisenbahnstation Erdurt-Götting, wo die Arbeiterin von der Geburt überführt wurde. Das Kind wurde auf die Erde gelegt, während sich das Paar auf die Schienen legte. Es wurde von einem Fernerzug überfahren und getötet. Das Kind wurde am folgenden Tag ertrunken aufgefunden.

Weiße Mäntel bei der Londoner Polizei.



Eine sehr praktische Neuerung wurde soeben bei der Londoner Polizei eingeführt. Die Schutzeute erhalten weiße Mäntel, um vor Sonnenstrahlen besser geschützt zu sein. Daneben werden sie durch das leuchtende Weiß weitaus sichtbar, sobald sie den Verkehr besser regeln können.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Donnerstagsabend von seiner Wienfahrt wieder nach Friedrichshafen zurückgekehrt und um 18.50 Uhr glatt gelandet.

Hilf Scott schlägt Mann überlegen auch Punkten. In der Londoner Bitter-Hall fand am Donnerstag der Kampf zwischen dem deutschen und dem englischen Schwergewichtmeister im Regen statt. Von Anfang an behand sich der Deutsche Ludwig Jagmann in sehr bedrückender Lage und verlor nach Beendigung der 15 Runden noch zwei Punkten.

Ein Auto vom Jag misgeschick. Auf der Fahrt von Wanne nach Gelsenkirchen geriet ein Auto in der Kreuzung einer Straße mit einer Nebenbahn zwischen die geschlossenen Schranken. Am gleichen Augenblick erfolgte ein Fernerzug das Auto und schloste es hundert Meter weit mit. Der Fahrer wurde getötet, das Auto zertrümmert.

Mit Blausäure verurteilt. In Zürich wurde die Wohnung eines Arztes mit Blausäure desinfiziert, um die Wunde aus der Wohnung zu entfernen. Fenster und Türen waren abgeschlossen. Trotzdem brangen die Blausäureämpfe in den Raum, in dem sich der Arzt mit seiner Familie aufhielt. Während der Desinfizierungsbeamte dem Arzt Bericht erstattete, trat er plötzlich tot zusammen. Am gleichen Moment verstarben auch der Arzt und seine Frau starke Herzbeschwerden. Sie wurden ins Krankenhaus transportiert, wo der Arzt kurz darauf verstarb. Durch einen Luftschiff hatten die Dämpfe sich auch in die Räume einer Zigarrenfirma verbreitet. Dort wurde ein Arbeiter und eine Stenotypistin schwer angegriffen. Man hofft, die Frau des Arztes und die beiden anderen Erkrankten am Leben erhalten zu können.

Eigenartige Stromführung. In der schweizerischen Stadt Biel flog ein liebesvoller Schwarm in die 8000 Volt führende Hochleitung. Die Stromleitung wurde durch den Schwarm unterbrochen.

Gefährlicher Waldbrand. Der Waldbrand am Hartmannsweilerkopf konnte durch zweiseitige Bemühungen der Bevölkerung und der Feuerwehren gelöscht werden. 700.000 Mark, ein Friedhof, eine Kapelle und ein Waldwärterhaus wurden durch das Feuer vernichtet.

Explosives Karbid. In Rumänien (Hoffstein) erpübte ein Holz mit Karbid, mit dem mehrere Jungen gespielt hatten. Ein neunjähriger Knabe erlitt schwere Verletzungen im Gesicht. Man befürchtet, daß es dem Knaben verliert wird.

Tödtung eines Autoguides. In Eltton im amerikanischen State Maryland wurde ein mit einer ledigen Familie besetztes Auto von einem Eisenbahnzug erfasst und zertrümmert. Fünf der Anwesenden wurden verletzt getötet. Das letzte überlebende Familienmitglied, ein 18 Monate altes Kind, erlitt schwere Verletzungen.

Schiffsunglück. Auf dem Züricher See sank ein Großschiff in der Gegend von Wuppertal. Die Besatzung, zwei Mann, ertrank.

Feuerwehr mit Gasmasken. Die Berufsfeuerwehr in Wien wird mit Gasmasken ausgerüstet werden. Die Feuerwehr soll bei mit besser in rauchgefüllte Räume vordringen können. Die Gasmasken wurden in Deutschland bestellt. Die Anschaffungskosten betragen 50.000 Schilling.

In den Schacht gestürzt. Auf der Krupp-Anlage „Haniel“ in Bochum 5.000 Meter trafen eine Schichtarbeiter. Dadurch kamen zwei Arbeiter unter Gesteinsschlag. Sie wurden schwer verletzt. Ein dritter Bergmann tauchte mit seinem Stoppel 15 Meter tief in den Schacht. Er dürfte den Tod gefunden haben.

Unterdrückung eines Angefallenen. Der 70jährige Berliner Kaufmann Tüsch, der bei einer Großfeier in der Köpenickerstraße angefaßt war, wurde beauftragt, bei einer Pant einen Barbesel in Höhe von 7000 Mark einzufangen. Er hob das Geld ab und verfiel dem Spott. Er einen Brief an seine Mutter schrieb, er habe eine „große Dummheit“ begangen und halte sich verborgen.

Wirtschaft und Handel.

Die Reichsbannerleiter für die Lebensmittellieferanten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und sonstiger Bedarf) befaßt sich nach den Vorkstellungen des statistischen Reichsamts für den Durchschnitt des Monats April auf 153,6 gegenüber 135,5 im Vormonat. Sie ist somit um 19 v. H. gesunken. Der Rückgang ist im wesentlichen auf eine Senkung der Ernährungsgebühren zurückzuführen, insbesondere haben die Preise für Eier, Milch, Butter, sowie für Kartoffeln nachgegeben. Die Indexziffer für die einzelnen Gruppen beträgt (1913=100): für Ernährung 154,0, für Wohnung 126,0, für Heizung und Beleuchtung 151,2, für Bekleidung 172,7, für den „sonstigen Bedarf“ einschließlich Berufe 191,6.

Marktberichte.

Berliner Getreidebörsen vom 2. Mai.		
	1. Mai	2. Mai
als marktliche Station in Mark		
Weizen	235.- bis 227.-	235.- bis 227.-
Haarweizen	235.- bis 227.-	235.- bis 227.-
Wintergerste	218.- bis 210.-	218.- bis 210.-
Winter- u. Industrie-Getreide	122.- bis 122.-	122.- bis 122.-
Hafer	200.- bis 206.-	200.- bis 206.-
Voco-Mais Berlin	— bis —	— bis —
Weizenmehl	25.25 bis 25.50	25.25 bis 25.50
Hafermehl	27.00 bis 28.00	27.00 bis 28.00
Weizenkleie	14.50	14.50
Haferkleie	14.10 bis 14.90	14.10 bis 14.90



Billiger Pfingst-Verkauf!

Der große Putz-Verkauf zu Extra-Preisen



Gut aus Grotensiroh mit modernem, eingestrichtem Rand 12.50



Großer jugendlicher Hut aus moderner Strohhüte, mit Band und Blumen garniert 10.75



Die neue Rabenform modernes Geflecht 6.75



Großer jugendlicher Hut moderne Verbe 9.75



Jugendliche Glöde aus buntem Strohhof, mit Ribband garniert 2.95

Frauenhüte in großer Auswahl alle Kopfwelten, moderne Geflechte u. Garnituren 12.50 9.75 7.50 **4.75**

Die große Mode! **Damenhals u. -Ärmer** in reicher Ausstattung 12.50 7.50 4.75 2.95 **95**

Damen-Mäntel
Mäntel jugendl. flotte Verarbeitung, aus engl. gemusterten Stoffen . . . 18.50 13.80 8.75
Mäntel aparte flotte Nachart, aus mod. far. Stoffen, teils ganz gefüt. 27.50 24.50 19.75
Mäntel auch f. harte Damen, in solbten mod. Mustern u. netter Verarbeitung von 19.75 an

Damen-Kleider
Kleider aus buntemust. Seide, mod. neue Muster, jugendl. Verarbeitung 24.50
Kleider aus reinweiß. Gerd. de. ähnl. moderne Solimgarnierung u. allen Abwand. 27.50 24.50 16.50
Kleider für Garten u. Haus, aus einfarb. u. gemust. indanthren. Stoffen 4.25 2.95 2.50

Mantel-Stoffe
Woll-Watte in mod. Farbtönen u. gemustert 9.75 8.90 5.90 4.75
Wetter 8.75 8.90 5.90 4.75
Damaße Mantel- u. Kostümfutter, einfarbig und gemustert . . . 3.50 2.75 1.95 1.45

Frühjahrs-Stoffe
Woll-Wuffelne neue Drabdellins 4.50 2.55 2.45 1.60
Banan echt asiatische Seide in allen Farben . . . 5.70
Wattfelde reine Seide Meter . . . 3.50 2.25 1.75



Moderner Hut aus neuartigem Geflecht 10.75



Moderne Glöckenform aus zweifarbiger Strohhüte 4.90

Spangenschuh 6.90
Dafelnfarbige Kreuzspangen-Schuhe 12.50
Kleid und mod. farb. bequemer Absatz 9.50

Billige Strümpfe
Damen-Strümpfe, primaWatte, schwarz und farbig, Paar 1.25 85 Pf.
Dam.-Strümpfe, feinst. Bafch. seide, in mod. Farben, Paar 95 Pf.
Damen-Strümpfe, Seidenfioz, in modernen Farben . . . Paar 95 Pf.
Damen-Strümpfe, pa. Wafch. seide, in allen Farben, Paar 2.95 2.50
Herren-Strümpfe, Socken Baumwolle, grau, gefleckt, Paar 45 Pf.
Herren-Socken, Baumwolle, farbig bedruckt . . . Paar 48 Pf.
Herren-Kavalier-Socken Saccard, in mod. Farb., Paar 95 Pf.
Herren-Socken, fine mit Seide, glatt oder gemustert . . . Paar 1.95



Flotter Aufschlaghut aus Hanffloz, mit moderner Stepperei 7.50

Dam. - Glacé-Handschuhe mit ff. Fehlern Paar **1.95**
Feinlätzige Damens-Strangenschuhe, alle Mod. farben, hohegeante Formen Paar 9.90

Dam. - Glacé-Handschuhe mit mod. Manich. Paar **2.95**

Herren-Lackschuh gute Qualität Paar **10.90**

Damen-Wäsche
Damen-Strümpfe mit reicher Solene . . . 1.45
u. Spitzen-Garnierung 3.75 2.95 1.95 1.45
Damen-Strümpfe elegante Ausführung . . . 6.25 4.50 3.45 2.75
Damen-Strümpfe, aus weißem oder farbigem Watte . . . 4.50 3.50 2.75 2.15

Damen-Schlüpfers, Kunstseide 2.95 1.95 1.45
Sondhosen, aus gekreuztem Zeilut mit Spitzen-Garnierung . . . 6.50 4.75 3.50
Garnituren, Rod u. Schlüpfers, von 4.95 an
D.-Schlangzüge, a. farb. Watte 7.50 6.75 4.95

Herren-Artikel
Ober-Gemden, farbig Perkal neue Muster . . . 4.95 3.95
Ober-Gemden mit Zeilutweilut und 4.95
Hutlege-Mantelsetten 6.95 4.95
Herren-Kragen moderne Formen 0.70 0.50

Der moderne halbfeste Kragen prima Qualität 0.85
Büder, in großer Farbensamwahl 1.45 0.95 0.75 0.50
Socken und Ärmelhalter jedes Paar 0.75 0.50 0.25

Sonder-Angebot Ein Riesenpoffen **Wachstuche** m. Bargent-Rücken, gute Qualität, Mtr. 2.30 1.95 1.65
Ein Posten fertige **Wachstuch-Deken** mit Kanten, volle Größen, Stück 3.45 2.25 1.95

Ulfein-Schnittmuster vorrätig **WILLY COHN** Der moderne Reißverschluss 24 20 18 16 cm 2.25 1.75 1.65 1.35 Mark

Marktthalen-Restaurant
Morgen Sonnabend, den 4. Mai
Großes Schlachte-Fest
Um 9 Uhr alles fertig. Schließlich mit Stimmzett.
Sommerwurz, ff. reißige Blate u. Lebermar.
Es laßet kreuzlich ein Alexander Richter

Leber-Jaden
Schwarz, Paar, 24. 58
braun, Paupa 24. 65
Textilwarenfabrik Röber,
Dalberstadt,
Luedlinburaerstraße 98.
Möbelpolitur
Mastkopfselbe.

Sapeten
kaufen Sie
billigst bei
Willy Behrens
Spezialgeschäft
in Karben, Vaden
und Senneten
Dominkanerstr. 4.

Farben Pinsel
Lacke
Carl Baudorff Nachf. Drogeria
Hohweg 6



1. Beilage zur Harzener Volksstimme

Nr. 103

Gonnabend, den 4. Mai 1929

4. Jahrgang

Maifeiern in unserem Bezirk.

Quedlinburg.

Einen guten Verlauf nahm die diesjährige Maifeier, veranstaltet von dem freien Gewerkschaftsbund und der SPD. Am Morgen führte ein Spaziergang die Festteilnehmer durch den Park zur Altenburg, wo Spiele und Unterhaltung für alt und jung stattfanden. Nachmittags fand dann im großen Saale des Gewerkschaftshauses Unterhaltungsmusik statt. Für Kinder wurden Spiele, Vorträge usw. im Garten veranstaltet. Den Höhepunkt der Nachmittagserhaltung bildete eine Verlosung, wobei es Ziehenden, Bräutigamen, Bräutlingen, jungfräuliche Mädchen usw. Gegen Abend führte ein Demonstrationsspiel zum Gewerkschaftshaus, wo die Demonstrationsversammlung stattfand. Sie wurde mit dem Lied „Der junge Arbeiter“ von Max Barthel, gelungen vom Volkstheater, eröffnet. Gaukler Gen. Räder-Magdeburg hielt darauf die Festspreche, die eine begeisterte Aufnahme fand. Bei Musik und Tanz unterhielt man sich noch lange und beschloß damit die Maifeier.

Thale.

Die Maifeier gestaltete sich hier wieder zu einer wichtigen Angelegenheit, die wohl von der Gewerkschaft nicht erwartet wurde. Trotz der augenfälligsten schlechten Verhältnisse auf dem Eisenbahnenweg, welche es mit sich bringt, das Feierlichkeitsprogramm zu begeben, hatte es sich die Arbeitergesellschaft nicht nehmen lassen, den Maieid der Freiheit zu begehen. Fast die gesamte Bevölkerung des Ortes feierte durch Arbeit und Freude, wenn es auch leider nicht allen vergangen war, an dem Auszuge nach Steinforsung teilzunehmen, was hier doch immerhin mit etwas Unkosten verbunden war. Um 8.30 Uhr versamelte sich unter Vorantritt beider Gewerkschaften ein gewisser Zug von Festteilnehmern von der Ede Schindler nach dem Ringling. Dort hielt Genosse Feiler vor über 1000 Personen die Festansprache. In bekannter würdiger Art führte Genosse Feiler den Festkommenden die Bedeutung des 1. Mai für die Arbeitergesellschaft vor Augen. Begeistert folgte ihm und sang den Ausführenden und pönbete reichlich Beifall. Am Anschluß an die Ansprache erfolgte der Abmarsch nach Steinforsung, wo beim Genossen Stroh einige Stunden wahrer Festesfreude zur Geltung kamen. Der Volkstheater und beide Reichsbannparteiorganisationen sorgten für Unterhaltung auf dem Ringling und auch in Steinforsung. Auch das Volkstheater trat wiederholt in Erscheinung. Gegen 15 Uhr erfolgte der Rückmarsch nach Thale, eine Parteiveranstaltung fand hier nicht mehr statt. Wohl hat Genosse Schindler für den Abend noch ein Konzert mit Tanzleistungen veranstaltet, welches auch recht gut besucht war.

Hörselberg.

Der Ortsausflug des VDBB und der SPD veranstalteten vor mittags 9.30 Uhr einen Demonstrationsspiel, der durch fast alle Straßen der Stadt führte. Der Zug wurde von einem Trommler- und Pfeiferkorps und von der Hörselberger Stadtgesellschaft geführt. Partei- und Gewerkschaftsanhänger zierten den gewaltigen Zug in reichlichem Maße. Nach Schluß des Umzuges hielt der Parteileiter Schumacher in der Stadtspart die Festspreche. Gen. Schumacher verhandelt in vorzüglicher Weise unsere Maifeorderungen kritisch zu befrachten und die Arbeitergesellschaft für ihre Forderungen zu interessieren. Nachmittags fand eine Kundgebung statt, die wiederholt in Erscheinung trat. Die Kinder reichlich mit Stoffen und kleinen Geschenken bewirtet wurden. Abends fand im großen überfluteten Stadtparlament

die Maifeier ihre Fortsetzung. Das Hörselberger Stadttheater eröffnete den Abend mit einigen Konzerten. Der Gesangsverein „Maieingruppe“ trat mit einigen sehr gut gewählten Liedern wesentlich zum Gelingen des Abends bei und wurde reichlich mit Beifall bedacht. Die Internationale, welche alle Anwesenden lebhaft mitlangten, mußte wiederholt werden. Hierauf brachte die freie Volksgesellschaft „Am Recht und Freiheit“ zur Aufführung. Das Stück spielte sich mit seinem feinen ironischen Humor auf die Kaiser- und Königszeiten sehr gut dem Abend an. Auch hier gehörte den Darstellern herzlicher Dank. Dann folgten einige mit reichlichem Beifall aufgeführte Lieder der Jugend des Arbeiter-Vereins. Auch ein interessanter Vorkampf wurde ausgetragen. Ein gemischter Ball, der bis in die Morgenstunden währte, schloß sich den Darbietungen an.

Ofterwieh.

Auch in Ofterwieh lief die Maifeier der Arbeiter unter guter Beteiligung verlaufen. Am Ratsgarten fand ein Fröhlicherer statt, zu dem schon ein ganzer Teil Parteigenossen und Gewerkschaftsmitglieder erschienen waren. Die Jugend war unterdessen schon wieder aus dem Fülllein mit einem Handwagen voll Tannen- und Kiefernzweigen und hatte den großen Saal der Kirche des Tages entsprechend geschmückt. — Nachmittags um 2 Uhr versammelten sich alle in der Friedrich-Ober-Straße. Unter Vorantritt der Jugend und einer Musikkapelle spielte sich der lange Zug in Bewegung, acht flammende rote Fahnen traktierten im Winde. Die anschließende Maieidfeier im großen Saale des Ratsgartens war ganz auf Kampf gerichtet. Der Arbeiter-Verein sang „Lied der Arbeiter“. Nach einigen Reden wurde dem Bunde des Reichsbannpartei als Festrede. Die Sozialistische Arbeiter-Jugend, die erst seit einigen Wochen hier an die Arbeit trat, trat zum ersten Male mit einer Friedensrede an die Verteidigung. Auf der Bühne leisteten auf rotem Grunde die Worte: „Nie wieder Krieg!“ Redaktionen von Barthel, Antifraggedichte von Ludloff, lebende Bilder und eine Verlesung aus dem Buche „Am Recht und Freiheit“, bildeten das Programm. Zuletzt erklang die Internationale für die Kleinen waren draußen auf dem Platz allerlei lustige Sachen zu gewinnen. Abends hielt ein Festball die Anwesenden noch lange zusammen.

Niedersiedel.

In unsere Maifeier war gut besucht, im besonderen war die Jugend vertreten. Genosse Zepel-Wieschen hielt die Festspreche, die mit besonderer Aufmerksamkeit von den Besuchern entgegen genommen wurde. Einen guten Teil des Abends füllte die Arbeiterjugend aus. Weiteres hielt sich erst in der Nacht beim Tanz zusammen. Alles in allem: eine zu unserer vollen Genugung verlaufene Maifeier des 1. Mai.

Bab Suberode.

Auch hier am Orte wurde wie alle Jahre in würdiger Weise der Maifeiertag gefeiert. Der Gen. Zepel-Wieschen trat den geschichtlichen Kampfgedanken dieses Tages vor. 90 Kinder wurden mit Stoffen und Kuchen bewirtet, für die Kleinen jedes Jahr ein freudiges Ereignis, zu gleicher Zeit in erheblichem Sinne, für die Kinder ein schon vor der Zeit dieses Tages ein viel besprochenes Thema.

Partei-Genossinnen und -Genossen, werbt für Euer Blatt!

Ein Mann, der fünfzig war.

Roman von Kurt Heynde.

Copyright 1929 by Hermann Heynde, Berlin W. 50.
38. Fortsetzung. (Abdruck verboten.)

Barga handte, sein Körper gerade, fest, aber die Arme waren wie windgeschüttelte Äste eines Baumes, sie bewegten sich hilflos und an den Armen trichterten die Hände, und Barga, ohne klare Bestimmung, hielt sie vor sich ab u. seine Reife wollte Leute von sich geben, Worte, aber es gelang ihm nicht.

Dann, auf einmal hörte er auf, wie ein Tier. Und man hörte deutlich: „Hi, was habe ich getan?“
Er dachte auf Hi, zu, der älteren und intensiver bei hand.
Hi hätte, wie der Hauswirt ängstlich nach dem Polizeiposten eilte.

„Wohr“, sagte einer der Arbeiter, als die Polizei kam.
Barga bekam Handhaken. Schluchzend folgte ihm Pitolo auf die Wache.

Arztbesuch der Freundlichkeit.

Der Untersuchungsrichter vernahm Barga noch am selben Abend. Er antwortete auf die meisten Fragen verneint und hob nur immer leise Hände und sah sie mit verdrehten Augen an, als suchte er Antworten auf sich.

Der Richter erwiderte ihm, ob er den Verhafteten nicht besser am kommenden Morgen dem Gerichtssatz unterwerfen lassen sollte. Heute war aus dem offenen Verwirren jedenfalls nichts mehr herauszuholen.

Schließlich ließ er den Verhafteten abführen.
Nachher konnte Pitolo eine ziemlich genaue Schilderung des Vorgangs geben und einschließende Mitteilung über die Vorgeschichte und die Veranlassung zu dem Verbrechen machen.

„Ach danke Ihnen, Herr Pitolo“, sagte der Richter, „Ihre Aussagen haben sehr zur Klärung des Falles beigetragen.“
Pitolo äugerte zu gehen.

„Dabei Sie noch ein Zinigen, Herr Pitolo?“ fragte man ihn.
„Ja, Herr Untersuchungsrichter. Darf ich Barga bald besuchen?“
„Neben Tag, Herr Pitolo, solange Ihr Freund Untersuchungsgefänger ist.“

„Ach danke, Herr Richter.“ Mit verlegener Freundlichkeit verabschiedete sich Pitolo.
Dann ging er traurig nach Hause, es war ein Weg von anderen-

halb Stunden, und ein kalter, schaueriger Wind wehte, aber Pitolo benötigte keine Trambahn und kein Taxi, er schritt auf sich zu, ruhig, immer weiter. Heute fühlte ihn an. In einer Straßenecke wurde er beinahe überfahren worden.

Der gute Pitolo war mit seinen Gedanken nicht auf der Straße. Er war bei Stefan Barga.

Und als er noch Hause kam und seinen Laden betrat, war es ihm, als seien alle Menschen, Stühle, und vor die schwarzen Seiten, welche Schaufenster und Adambüter nennbar trennten und über denen ein Balken lag, waren eine Quiltsine.

Am anderen Morgen ließ sich Pitolo lustig bei Amade Rubin melden.

Amade empfing ihn sofort. Sie hatten beide eine lange Unterredung, welche durch die Ankunft eines Kolonialen unterbrochen wurde, der Amade zum Untersuchungsrichter sah.

Mit Pitolo Rubin verließ, waren seine gedrückten Mienen etwas aufgehellt.

Am Nachmittag des gleichen Tages sah man ihn an einem vornehmen Hause die Klingel schellen. „Hilf von Professor Beauchamp“ stand auf dem Wappenstein. Eine Krankenschwester erschien.

Pitolo schen eine Gefühlsangabe einzugehen. Er erklärte der Schwester, daß er an einem der nächsten Tage wiederkommen wolle.

Als er jetzt die Straße hinabschritt, über das letzte Herbstlaub hinweg, unter einer kalten Sonne, aber einem wolkenlosen Himmel, glänzte sein Gesicht wieder von einer stillen Heiterkeit.

Pitolo schien sogar glücklich, wenn ein aufmerksamer Beobachter ihm gefolgt wäre, hätte er festgestellt können, daß Pitolo eine Wende spürte.

Drei Tage vergingen.
Am Morgen war Barga unterlucht worden, aber man hielt eine weitere Beobachtung nicht mehr für nötig.

Der Mann hatte sich in einer großen Erregung befunden, die vielleicht für den Augenblick seine Zurechnungsfähigkeit ausschloß, aber in jedem Falle war Stefan Barga gefällig vollkommen gelassen.

Am dritten Tage nach seiner Einlieferung klopfte der Wärter an die Zellentür: „Barga?“
Stefan antwortete.
„Sie bekommen Besuch, Barga.“

Mit kaltem Blick, kam Pitolo zur Tür herein. Barga fiel ihm um den Hals. Er weinte, als er den Freund sah.
Er wußte nicht, was er sagen sollte. Schließlich formulierte er: „Das heißt du mir alles mitbringen dürfen?“
„Oh“, lachte Pit, „sie haben am Eingange alles genau durch-

Bernigeröder Angelegenheiten

Bernigerode, den 3. Mai.

Gedenktage
3. Mai

1845: Dichter Thomas Hood. — 1848: Franz, Republik verlor. — 1918: Abschaffung des Erbscheines in Preußen. — 1917: Sturz der russ. Regierung Witkowsky. — 1920: Kämpfe um Barmen. — 1925: 3. Ant. Staatskongress z. Bekämpfung des Kommunismus in Paris.

Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Halberstadt.

Die Industrie- und Handelskammer Halberstadt hielt am 30. April in Halberstadt ihre zweite diesjährige Vollversammlung ab. Einleitend gedachte der Vorsitzende, Präsident Kaempfert, des am 26. März 1929 verstorbenen früheren Mitgliedes, des Fabrikdirektors Peter Paasche in Burg, und betonte besonders seine eifrige und hingebungsvolle Arbeit für die Kammer. Sodann überreichte er dem Vizepräsidenten der Kammer, Kommerzienrat Kurt Krammich in Halberstadt, anlässlich seiner 25jährigen Mitgliedschaft zur Kammer das goldene Erinnerungszeichen.

Dann stand der Haushaltsplan der Kammer für das Geschäftsjahr 1929/30 zur Beratung. Syndikus Dr. Faehre konnte berichten, daß es trotz vermindelter zwangsgläufiger Mehrausgaben infolge strengster Sparmaßnahmen auf anderen Gebieten gelungen sei, eine Erhöhung des gesamten Haushaltsplans zu vermeiden. Der durch Umlage zu bedende Betrag habe im ganzen sogar etwas herabgesetzt werden können. Inwiefern sich dies auf die Höhe des Kammerbeitrages im einzelnen auswirken werde, lasse sich erst nach Abschluß der Gewerbebetriebsveranlagungen übersehen. Der Haushaltsplan der Kammer fand in der vom zuständigen Ausschuss vorgeschlagenen Form und Höhe einstimmige Annahme. An gleicher Stelle wurde der von Direktor Kaempfert vorgeschlagene Haushaltsplan der Handelsschule und der höheren Handelsschule Halberstadt für 1929/30 aufgegeben.

Ueber die Beschlüsse des Verehrers-Ausschusses der Kammer in seiner Sitzung vom 6. März 1929 berichtete stellvertretender Syndikus Dr. Hohl. Dabei erwähnte sich noch einmal eine lebhaft ausgeführte über die Frage des Wettbewerbes zwischen Eisenbahn und Kraftwagen und über die Umgestaltung der Betriebsleistungsschlußbedingungen. Am letzten wurden die Beschlüsse des Ausschusses mit einigen geringen Änderungen genehmigt.

Syndikus Dr. Faehre gab ferner eine ausführliche Darstellung über die bisherigen Verhandlungen wegen der Einbeziehung der freien Berufs in die Gewerbebetriebe. Obwohl die Kammer für diese Erweiterung der von der Gewerbebetriebe betroffenen Kreise wiederholt eingestrichelt habe, sei es ihren Bemühungen wegen des Widerstandes der Mehrheit der übrigen Kammer nicht gelungen, auch den Deutschen Industrie- und Handelsrat für ihren Standpunkt zu gewinnen.

Nach einem Referat des stellvertretenden Syndikus Dr. Hohl über eine Fragestellung der Barmen-Halberstadter Eisenbahn über die Frage des Wettbewerbes zwischen Eisenbahn und Kraftwagen wurde die Angelegenheit an den Einheitsanwalts-Ausschuss der Kammer verwiesen. Zum Schluß wurde die Frage des Südflügels des Mittelalters als erörtert und mit ihrer weiteren Behandlung der Verehrers-Ausschuss der Kammer beauftragt.

Loosen der Eisenbahnfahrkarten auch beim Umsteigen. Bei der Eisenbahn werden die Fahrkarten für einfache Fahrt außer bei Antritt der Reise und Fahrtunterbrechung gültig auch bei jedem sonstigen Verlassen der Wohnsitzsperrzone, also z. B. auch dann, wenn ein Reisender auf einem Unterwegsbahnhof den Bahnhof verlassen muß, um den Anschluss auf einem anderen Bahnhof zu erreichen.

schneit. Aber solange Du dich nur in Untersuchungsloft befindest, ist es Dir egal, was ich will. Wenn es nicht gerade eine feste zur Flucht ist“, sagte er lachend hinzu.

„Sie setzen sich, Barga auf den Bettrand, Pitolo auf einen Schmel.“

„Lieber Alter“, sagte Pitolo zu Barga.
Barga nickte: „Nun ist es doch soweit gekommen, weil ich nicht die gefolgt bin, lieber.“

„Hi legte ihm die Hand auf die Schulter: „Grüße dich nicht.“
„Ach bin ganz ruhig, Hi. Den letzten Tag bin ich jetzt hier. Am Abend, bei meiner Einlieferung, hat man mich vernommen, jedoch nicht mehr. Die Einlieferung ist fürchterlich.“ Er lächelte leicht und beugte sich zu Pitolo hinüber: „Lieberalter ist Seemann.“

„Seemann?“
„Ja“, nickte Barga. „Lieberalter an der Wand. Am Fenster. Am Bett. Durch die Tür. Lieberalter.“

Stefan starrte plötzlich auf seine Hände und fing an zu zittern. Pit bemerkte es: „Warum fahrst Du so auf diese Hände?“
Stefan Barga schreute auf.

„Die Hände? — Ach ja, die Hände. . . . Das sind doch die Hände, Hi, welche. . . .“
Er vollendete nicht. Ein Schauer durchzitterte ihn.

„Solltest du besser nicht daran denken?“ fragte Pit.
„Ach muß, Hi, ich muß. Immer sehe ich Seemann. Immer mit den verfluchten Händen um den Hals. Ach, Hi, guter Hi, ich lehde.“

Er starrte die Zellwand an und lauschte auf den Schritt des Wärters. Dann richtete er sich auf und sagte langsam, betont und erklärend: „Und nun, Hi, ist es so: Als ich mich, wie etwas Gemeines, als ein toter Mensch, dahin, vor meinen Augen, aus meinen Händen, da — Pit, war meine Liebe auf verendet, fe war nichts mehr, diese Liebe, als ein totes Gemeines, und ich wurde leer, ohne Willen — ohne Macht, — nun bin ich frei. Und wieder bei dir.“

Pitolo streckte er seine Hände Pit hin und sagte:
„Hi, guter, lieber Alter! Nimm meine Hände! Nur ist nicht gelassen darüber. . . . aber Mörderhände sind es doch!“

Pitolo umschloß die zuckenden Finger mit seinen ruhigen Händen, und nun ruhten Bargas Hände in den seinen wie in einer Schale.

„Warum soll ich deine Hände nicht halten und trösten, Stefan?“ sagte Pit ruhig.
Und dann wurde er plötzlich ganz heiter und sagte: „Du darfst nicht mehr erführen, denn du zum Untersuchungsrichter mußt.“

„Newema“ das Haus der guten Qualitäten!

Tonangebend
und führend
in der
Schuh-Model



Wir haben es stets vor-
gezogen, viele Schuhe mit
geringem Gewinn statt
wenig Schuhe mit großem
Gewinn zu verkaufen.

Größte Auswahl!
Beste Qualitäten!
Schönste Modelle!
Billigste Preise!
Aufmerksamste
Bedienung!

Besonders billige Angebote!

- | | | | |
|--|------------------|---|------------------|
| Damen-Stoff-Haus-
Schuhe
Größe 36-42 | 95 | Pumps die große Früh-
jahrsmode, fein farbig,
neues Modell, mit
Louis-XV.-Absatz | 12 ⁵⁰ |
| Kinder-Spangenschuhe
in den neuen Frühjahrs-
farben, Größe 31-35 8,90
Größe 27-30 | 7 ⁰⁰ | Spangenschuhe
leinwand, neue Frühjahrs-
modelle, amerik. oder
Louis-XV.-Absatz | 12 ⁵⁰ |
| Spangenschuhe
in den neuesten Mode-
farben, mit Louis-XV.-
Absatz | 10 ⁸⁵ | Trotteurschuhe
in neuen Modellen und in
verschiedenen Frühjahrs-
farben | 14 ⁵⁰ |
| Herren-Halbschuhe
braun, in guter Aus-
führung, weiß ge-
doppelt | 12 ⁵⁰ | Spangenschuhe echt
Chocross, mit eleganten
Verzierungen und leder-
überzogen, Blockabsatz | 16 ⁵⁰ |
| Herren-Halbschuhe
braun, echt Boxkall, halo-
rende Form, echt rahmen-
genäht | 16 ⁵⁰ | Spangenschuhe lein-
wand, mit neuartiger
farb. Flechtgarnitur, leder-
überzogen, Blockabsatz | 18 ⁵⁰ |

„Newema“ Schuh- und Lederwaren

Halbersadt, Breiteweg 37 (Kaffee Kaiserhaus) Inh. Arthur Wedde Nordhausen am Harz, Rautenstraße 52

Besichtigen Sie unsere Schaufenster!

Blütenfest in Derenburg am Sonntag, d. 5. Mai 1929

14,11	17,95	22,10	ab	Halberstadt-Blütenberg	an	19,08	21,18	22,00	23,02
13,25	16,20	-	ab	Blütenberg (Gara)	an	20,04	-	22,14	23,04
14,25	17,40	23,21	ab	Sauckenstein	an	18,50	21,00	21,80	22,45
14,40	17,55	23,35	an	Derenburg	ab	18,85	20,45	21,35	22,30

Halberstadt-Blütenburger Eisenbahn.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der Ehefrau Gertrud Dorothea Kasse geb. Lange in Halberstadt Marktstraße 11, Inhaberin eines Zertifikatsverleihenrechts, ist heute am 2. Mai 1929, mittags 12^{1/2} Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Verwalter: Kaufmann Temme in Halberstadt, Wilhelmstraße 21.

Samelbericht bis 28. Mai 1929. Öffener Verkauf mit Anzeigenschein bis 28. Mai 1929. Erste Gläubiger-Versammlung

am 31. Mai 1929, vorm. 9 Uhr, allgemeiner Prüfungstermin

am 14. Juni 1929, vorm. 10^{1/2} Uhr vor dem Reichs-Amtsgericht hierüber, Peterstraße, Zimmer 16.

Halberstadt, den 2. Mai 1929.

Die Geschäftsstelle 4 des Amtsgerichts.

Der Maximilian Wildhage, hier, Breite-
straße 22, beabsichtigt am neuen Grundstück, Garten-
blatt 7, Parzelle 973 und 979 (am Wege nach Wehr-
stedt gelegen) ein Wohnhaus zu errichten. Gemäß
§ 16 des Baugesetzbuches vom 10. 8. 1904
(S. 2, 27) wird dies mit dem Bemerten be-
kannt gemacht, daß gegen den Antrag auf Erteilung
der Baueigentumsübertragung von den Eigentümern
Näheren, Gebrauchsberechtigten und Nachbarn der
benachbarten Grundstücke innerhalb einer Anzeigefrist
von 21 Tagen vom 4. Mai 29. bis ab bei der
Baueigentumsübertragung hier, Einspruch erhoben
werden kann, wenn dieselbe sich durch Zuziehen der
im § 15 des Gesetzes bezeichneten Art beschaffen
läßt. Die Unterlagen über das Bauverfahren liegen
während der oben ذکرten Frist im Stadtbauamt,
Zimmer Nr. 6, aus.

Der Magistrat.

Keinesfalls dürfen Sie mit Ihrem fleckigen

Anzug zu Pfingsten unangenehm auffallen!

Lassen Sie denselben durch eine chemische Reinigung in

Färberei Küffner

erneuern. — Tägliche Anerkennungen

Harsleberstraße Nr. 12 — Holzmarkt Nr. 23

Telephon 2083

Abholen und Zustellen frei!

Plüschsofas

von 120 Mark an. Chaiselongues von 45 Mark an. Kissenmatten, diese prima rot Dreh von 25 Mark an, auch Umhüllen wie Modernisieren aller Polstermöbel, bei billiger Berechnung.

Polsterei Kurt Nieder

Wilschstraße 18 S. d. Strassen 11

Abonniert die Halbmonatsschrift

„Der Klassenkampf“

(Marxistische Blätter)

Bezugspreis monatlich nur 85 Pfg.

Probhefte u. Prospekte durch Volksbuchhandlung Halberstädter Tageblatt, Dampstra. 48.

Schlachthof-Freibank

Sonnabend
Kuh- und Schweinefleisch.

Bekanntmachung.

Wegen Aufhebungsarbeiten am Bahn-
übergang im Zuge der Straße Hülz-Deubler wird
diese Straße am Sonnabend, den 4. d. Mts.,
von 5 bis 15 Uhr gesperrt.
Der Verkehr wird über Umgehung vertrieben.
Halberstadt, den 2. Mai 1929.
Der Landrat, Müller.

Ausfertigung von Erdarbeiten.

Die Erdarbeiten zu dem Neubau von 32
Wohngebäuden der Halberstädter Wohnungsbau-
Gesellschaft sollen vergeben werden. Beschlossene
Angebote, die nur mit der Aufschrift „Erdarbeiten“
belegbar sein dürfen, können bis Donnerstag, den
2. Mai 1929, vormittags 9 Uhr, im Stadtbüro
Gendarmstraße 34, Postfach 1, abgegeben werden.
Die Anzeigensummen können gegen Erstattung
der Schreibgebühren in der Zeit von 8-12 Uhr
vormittags im Stadtbüro entnommen werden. Dort
werden zur angegebenen Zeit auch Mitteilungen über
die Ausführung erteilt.

Die Bauleitung: Mitteldeutsche Heimstätte

Baubüro Halberstadt.

Saat-Kartoffeln

blau-Edenwälder
rot-Industrie
die beste Sandbodenware

Speisekartoffeln

prima Industrie
10 Pfund 65 Pfg.
1/2 Zentner 1,15

Fr. Gebhard, Gerberstr. 9

Matulatur

abgegeben
Halberstädter Tageblatt
Zemplin 48.

Sie brauchen nicht viel Geld

für Ihre Schuhe auszugeben, wenn Sie bei
uns kaufen. Sie finden eine schöne Auswahl.

Die Preise sind sehr billig!

Großes Lager in orthopädischen Schuhwaren.

Schuhwaren- u. Sportgeschäft „Merkur“

Fernsprecher 1222

Hoheweg 42



Zentralverband der Angestellten

Ordnungs Halberstadt.

Die hiesige Ortsgruppe hat im Hause
Quedlinburgerstraße 11
eine Verwaltungsstelle eingerichtet!

Alle Anträge etc. werden von jetzt ab während
der ferienfreien Sperrstunden in der Ver-
waltungsstelle erteilt. Mitglieder sind ersucht,
Spendenkunden:

- Montags von 11-14 Uhr
- Dienstag „ 11-14 Uhr u. 18-20 Uhr
- Mittwoch „ 11-14 Uhr
- Donnerstag „ 11-14 Uhr
- Freitag „ 11-14 Uhr u. 18-20 Uhr
- Sonnabends „ 11-15 Uhr



Am Sonntag, 5. Mai, vorm. 11 Uhr findet im großen Stadtparksaale eine **öffentliche Kundgebung** statt.

Vortragsfolge:

1. Gesangliche Darbietung der Mädchen-Mittelschule
2. Vortrag des Herrn Stadtschulrats Dr. Kops: Rückblicke auf den

Bemerkung wird **Waffen** — ein Wort über die **Mittelschule**

3. Sprech-Chor der Knaben-Mittelschule

Wir laden hiermit die gesamte Bürgererschaft zu der Kundgebung herzlich ein.

Der Provinzial-Verband Sachsen im Bund der Vereine ehemaliger Mittelschüler Deutschlands.

F.-C. „Germania 1900“
e. B.

Heute Freitag, 3. Mai abends 8 1/2 Uhr **Monats-Versammlung**

Der Wichtigkeit der Tagesordnung wegen ist das Erscheinen aller Mitglieder Ehrenpflicht.

Der Vorstand.

Eishändler! Gastwirte! Private!

Sämtliche **Eiswaffen** für Spießseile sind stets vorrätig.

Danken Sie bitte Ihren Bedarf bei uns.

Halberstädter Feingebäckfabrik
Brasche & Hattorf G. m. b. H.
Paulsplan 31.

S.-C. „Burgund“
Sonabend, den 4. Mai, abends 7 1/2 Uhr in „Hubergs Restaurant“

Lanz-Kränzchen
68 Label treunblüht ein

Der Vorstand.

Patent-Ingenieur **Böhme**, Halberstadt, Breite Weg 29, Mitglied Verb. Beratender Ing.

Spezial-Verkauf

Trikotagen

keine Treibe!

Durch Groß-Einkauf erprobt an Qualität u. ungeheuer verbilligt

Herren-Trikotagen	Damen-Trikotagen
Herren-Einsatzhemden in erprobten Qualitäten, mit modernen hübschen Einsätzen 4,75 bis 1.95	Kinder-Schlüpfer aus bestem Trikotgewebe, keine Imitationsware, Größe I und 5 Pl. Steigerung pro Größe 30 Pl.
Etwas ganz Besonderes	Kinder-Schlüpfer aus prima Mako, besonders haltbar, Größe I und 10 Pl. Steigerung pro Größe 70 Pl.
Herren-Einsatzhemden mit mod. karierten Einsätzen gute Qualität, mittlere Größe keine Imitationsware 1.95	Damen-Schlüpfer in großem Farbensortiment, auch in weiß, im Schritt gut verstärkt, in allen Größen 75 Pl.
Herren-Mako- und makofarbige Hemden erprobte Fabrikate 4,75 bis 1.95	Damen-Schlüpfer prima Mako, besonders guter Strapsier-Schlüpfer, in weiß und farbig 1.65
Herren-Mako- und makofarbige Beinkleider 3,90 bis 1.25	K'seid. Damen-Schlüpfer in vielen Farben 3,75 bis 95 Pl.
Herren-Netz-Jacken 2,25 bis 75 Pl.	Etwas ganz Besonderes
Herren-Garnitur Hemd und Beinkleid, solide Qualität 6,25 bis 3.65	Damen-Schlüpfer-Mako gewirzt u. mit K'seide plattiert der eleg. Damen-Schlüpfer, von unbedingter Haltbarkeit 3.25

Reichenbach

Junge Tauben empfiehlt **Ludwig** Schmitz 2, Reichenbachstr. 137.

Jung, fettes Rindfleisch 90 - 95
Rindfleisch 90, 1.20 M.
Kalbfleisch 90, 1.10 M.
Schmalz 90, 60
aus 80 8/9 St. M.
Hühnerfleisch 90, 60
nur das Beste u. Beste
8/9, 10-10 St. M.
Hühner-
Leber, Gans, Lamm,
Gänse, Hühner, in reichl.
zu stellen
Kandaris, 8/9, 1.40 M.
prima Zerk, 26,
Friedrichstr. 26.

Streichfertige
Del.-u. Sackfarben
Anilinfarben, Anilin,
Schwammfarb.,
Eichhölzlein, Pinakel,
Schablonen, Gold-
und Silberbronze

Süßen - Drogerie
Walter Rathenaustr. 60

Stanie tändlich Möbel,
Wohnungseinrichtung,
und Nachhilfe

Danneberg,
Weiten dor. Nr. 6.
Heinrich 1273.

Dr. Zinsener
Gicht- u. Rheu-
matismen-
mittel
aus 30 Jahren
erfahren, über
10000 Kranken
Paten N. 120, 1.50
in fast allen Apotheken,
Dr. Zinsener & Co.,
Leipzig 720

Die **Raifer-Apotheke** empfiehlt **Dolores** nebst Gleichte.

Die **Raifer-Apotheke** empfiehlt **Zeissische Flechtensalbe**.

Willst Du streichen geh zu **Göhring!**
Gute Farben,
guter Lack,
guter Putz!

Drogerie u. Drogang

Exale am Garz,
Verkauf Feuerstein
und Eisenstein

Fettes Schmalz
Schmalz, Butter,
Schmalz, Schmalz
mit Schmalz,
H. Butter, und an-
gefangene Schmalz,
Hochschmelze

Wilhelm Bierstedt,
Hofstr. 10/11,
gillate Bahnhöfstr. 15
täglich geöffnet.

Die modernen **Anzug-Stoffe** in reichhaltiger Auswahl, kaufen Sie preiswert und gut

Kolle
Wernigerode a. S., Reichardtstr. 60

Reichsbund der Kriegesbeschädigten, Zeilnehmer und Kriegesinterbliebenen Ortsgruppe Wernigerode.

Sonabend, den 4. Mai, 8 1/2 Uhr im „Monopol“

Bersammlung

Wichtige Tagesordnung.

Schließendes Erscheinen der Mitglieder erwartet

Der Vorstand.

Gutes, gesundes und trockenes **Brennholz**

aus den Abfällen der Domäne wird in jeder beliebigen Menge abgegeben.

Der Magistrat. (Satzbeschluss).

Liane Haid
Harry Halm
La Jana

in dem ganz wohnigen Filmspiel **Zwei rote Rosen**

Ein Filmwerk, dessen zärtliche Bildmelodie mit unwiderlichem Zauber alle die Herzen bannet, in denen Sehnsucht, Hoffnung und Liebe bei einander wohnen.

In weiteren Hauptrollen:
Alexander Murski, Trude Hesterberg, Oscar Marion, Julius Szegrehy, Teddy Bill II.

Tom Mix
der angekrönte König der Cowboys, der Meister der Sensationen in dem Fox Film **Arizona-Tiger**

III.
Land in Sonne

Ein Film von dunklen Massen und lichten, kleinen Gärten. Hergestellt im Auftrage des Reichsverbandes der Kleingartenvereine Deutschlands.

Außerdem:
Deutlich-Wel-Wochenschau
Freitag bis Montag
Wochentags 6 Uhr Sonntags 5 Uhr
Täglich letzte Vorstellung 1/2 9 Uhr

KL **Kammer-Lichtspiele** **Wernigerode**

Freitag bis Montag:

1. Mary Parker, Fritz Schulz, Ida Wüst, Fritz Kampers, Leo Peukert, in dem großen Marinefilm **Fräulein Fähnrich**
7 lustige Akte von blauen Jüngens und kleinen Mädchen

Der beliebteste Sensationsschauspieler **William Fairbanks** in seinem neuesten Film **William Fairbanks als Schutzmännchen**

Ein sensationelles Abenteuer in 6 Akten **Opel-Wochenschau Kulturschau**
Wochentags 6 Uhr — Sonntags 5 Uhr — Letzte Vorstellung täglich 1/2 9 Uhr. — Freitag u. Sonnabend **Nachvorstellung 2 3 Uhr, der große Sexu-**
Film: „falsche Scham“.

2. **Kurtheater**
Dienstag, den 7. Mai 1929, 8 1/2 Uhr:
Lustspiel-Abend
„Wir sagen uns alles“
Ein harmlos munteres Spiel von P. Kalbeck
Regie: Rudolf Harig
Karten von 1.25 bis 2.25 Mark im Ver-
verkauf: Zigarengeschäft Ramme, Papier-
handlung Schaffhäuser, Galerie 0.75 Mark
an der Abendkasse.

Max Hanbold
Malermeister
Wohnung: Breitestr. 86
Werkstatt jetzt: **Burgstr. 43**

Zur Bedienung des Bezirkes
on **Rauchwaren**
empfiehlt sich **W. Steigerwald.**
Burgstraße 9.

Suchen Sie etwas
oder haben Sie irgend
ein Angebot zu machen,
dann inserieren Sie
stets am billigsten und
vertrauensvollsten in
der **Harzer Volksstimme**

Freibank
Sommer 9 Uhr:
Sleifch - Verkauf.

Bettstellen
in Holz u. Metall, mit
Patent- u. Auflegematr.
45, 55, 65 u. 75 R.-M.
Alle anderen Möbel,
Federbetten, Chaiselong-
ues, Sofas, Küchen
liel, preisw. bei bequem.
Ratenzahlungen das
Bettenhaus „Otto“,
Kaiserstraße 62,
Patent-Matr. v. 12.- Mk. an
Metall-Betten
Stahlmatratz. Kinderbetten,
Schlafzimmer, Chaiselongues
an Private, Kastenablage,
kaltblei 4500 fr.
Eisenmattfabrik Schi (Tür).

S P O R T

Welcher Sport dient der Völkervereinigung?

Wie schon es um die „völkerverbindende“ Kraft des bürgerlichen Sports besteht, haben zwei Beispiele aus den letzten Wochen bewiesen. Das für Stationen verloren gegangene Räderfahrsportspiel gegen Oesterreich nahm einen Ausklang, in dem in italienischen Landesgeheimnissen von dem Staat Oesterreich als den Barbarenstaat gelobt wurde. Die Stadt Wien wurde als ein Schweineerz und als ein hinterher Schmutznapf bezeichnet. Vergeltung für das verloren gegangene Spiel sei nur durch Bomben auf Wien möglich. Eine grauliche „Völkervereinigung“!

Die andere Kampfbahn war die Fußballspielung Belgien-Holland und ein Städtepiel Antwerpen-Amsterdam wurde beglückseligt abgelaufen wegen der politischen Spannung zwischen beiden Ländern, hervorgerufen durch Veröffentlichungen einer holländischen Zeitung über ein Militärabkommen zwischen Belgien und Frankreich. Als der holländische Sport die feste Dämmerung hatte, während der gemeinsamen politischen Lage keine „Völkervereinigung“ zu beurteilen den Sportführern der Glaube an diese Kraft. Sie gelanden das öffentlich ein, indem die Sporttreffen angelegt wurden. Grund war die Befürchtung, daß anstatt den Völkervereinigung, sich feindselige Kundgebungen entwickeln könnten. Die Unmöglichkeit von der Völkervereinigung durch den bürgerlichen Sports wurde also bürgerlicherseits eingesehen.

Das öffentliche Eingeständnis der Schwäche des bürgerlichen Sports war den belgischen Arbeiterparteiern ein besonderer Anlaß zu bemerken, daß nur der Arbeiter Sport seinen ihm auf sportlichen Gebiete der Völkervereinigung zu dienen. Die Fußballauswahlmannschaften der belgischen und holländischen Arbeiterpartei haben in der Zeit der politischen Spannung in Brüssel ein Beispiel vor, das nicht lobenswert war. Das jährliche Publikum besichtigte sich, den Spielverlauf sehr sorgfältig zu beurteilen und anerkannte besonders gute Leistungen von Spielern belgisch, unbelgisch ein als belgische oder holländische Sportler waren. Die belgische Mannschaft gewann 5:0. Ihre Spieler waren jünger und schneller als die holländischen. Die Frage, welcher Sport der Völkervereinigung dient, bedarf nach Vorhabenem keiner besonderen Antwort mehr.

Schwerathletik: Vogen: Artistik.

Deutsche Arbeiter - Bogenschießerei. 67 Bogenschießvereine des Arbeiter-Schießbundes Deutschlands waren bei Beginn der Weltkämpfe um die Bundesbogenschießerei Wettbewerbs Teilnehmer. Die Zahl erscheint gering. Jedoch führten sie zu dem, daß nur Mannschaften an den Kämpfen teilnehmen dürfen, die alle Gewichtsstellen belegen können. Dadurch ist es zu vermeiden, daß eine sehr große Anzahl von Vereinen an den Wettbewerbskämpfen nicht teilnehmen kann. Eine Lockerung der strengen Bestimmung ist nicht vorgeschrieben. Die Kämpfe sind soweit beendet, daß die Meister der fünf Verbände des Bundes feststehen. Es sind dies für Norddeutschland: „Sparta“ Hannover, Süddeutschland: „Kraftsportverein“ Schweinfurt, Westdeutschland: Arbeiter-Bogenschießverein Gensersberg, Mitteldeutschland: „Adler“ Staßfurt und für Ostdeutschland: Weismann. In den ersten Auscheidungskämpfen der Verbandsmeister letzte Saison über Schweinfurt 10:6 und Hannover über Gensersberg 10:3. Weismann war kampfstark und hat nun gegen Staßfurt angetreten. Die Siegermannschaft besteht mit Hannover den Endkampf um die Bundesbogenschießerei.

Turnen: Leichtathletik.

Handball.

Handball: Halberstadt Schlußspiel 1. gegen Weimarerode Sportvereinigung 1. Am Sonntag fanden sich beide Mannschaften im Punktspiel gegenüber. Da Weimarerode nicht früher erscheinen konnte, fand das Spiel erst um 17 Uhr statt. Schiedsrichter Herr. C. d. e. Zehle, pfiff das Spiel an und beide Mannschaften legten ein hitziges Tempo vor. Die Halberstädter ließen sich gleich in die Hälfte der Tore fallen. Die Weimarerode ließen sich in einem Tor kommen. Einmal überlegte beide Tore oder Pfosten. Einige Durchwürfe von 30 Spielern und wurden immer wieder zurückgeworfen. Mit 1:0 ging es in die Pause. Wieder lagen die Grün-Weißen in der Hälfte der Tote, jedoch mit der Sonne im Rücken. So wurden innerhalb 12 Minuten 3 weitere Tore erzielt. Jetzt ließen die Weimarerode etwas nach. Dadurch kamen die Gäste, welche sich äußerlich tapfer hielten, zu 2 Toren. Es schien, als würden sie alles aufgeben, aber die Hintermannschaft der Halberstädter war wieder auf der Höhe und die Stürmerreihe, welche besonders durch sehr gute Fangentwürfe ausfiel, veränderte in kurzen Abständen 3 weitere Tore. Auch die Weimarerode hatten ein sehr gutes Abschpiel gezeigt. Es war ein Spiel von durchschnittlichen Spielern. Alle Zuschauer werden zufrieden gewesen sein.

Turnerschaft Weimarerode gegen H. T. B. Timmerode 0:3. Beide Mannschaften bestanden sich einer sportlichen Spielweise. Die Timmerode zu seinen Gunsten ausgingen und es wurde ein Spiel. Turn- und Spvg. Weimarerode gegen Turn- und Spvg. Thale 3:1. Thale 2. gegen Weimarerode 1. 4:1. Weimarerode gegen Gerarode Thale 2:0. Thale, Bad Silberode gegen Freistadt-Timmerode 1:1. Turnende um die westdeutsche Handballmeisterschaft gegen 96 - Maß 9:4. Die unterlegene Mannschaft war Anfangs fast überlegen, was sich nach zur Halbzeit durch einen 3:2 Torstand zu ihren Gunsten änderte. Das erste Bismarckende von Tagen 96 erzielte dann das Siegergold und führte zum Siege. 800 Zuschauer waren Zeugen des harten Kampfes.

Ostfänger wieder Wiener Handballmeister. Die hervorragende Mannschaft, die jetzt hohem die von „Waga“ (Arbeiterbund für Sport und Körperkultur Oesterreichs) und von Deutschen Arbeiter-Turn- und Sportbund zu vergebendem Titel mit Erfolg verteidigt, ist in dem Weltturne 1928/29 wieder führend in Wien. Trotzdem die Stellung im Wiener Bezirk noch lange nicht beendet ist, kann die Stellung von Ostfänger nicht mehr gefährdet werden.

Weimarerode gegen Turn- und Sportvereinigung. Am Sonntag, den 2. Mai, vorm. 9½ Uhr findet eine Spielvermittlung in der Turnhalle statt. Im nachfolgenden Ergehen bietet der Spielwart, die Jugend trägt am Sonntag vormittag 11 Uhr ihr jährliches Serienpiel gegen Thale aus.

Freie Sportvereinigung (Abt. Turner) Weimarerode. Unsere Verammlung findet am Sonnabend, den 4. Mai, 20 Uhr im Dampfabriksaal. Erhalten ist Pflicht.

Radfahren.

Arbeiter-Radfahrer-Verein Halberstadt. Die rührige Tätigkeit im Arbeiter-Radfahrerverein soll durch die neue Veranstaltung am Sonntag, den 12. Mai bewiesen werden. Vom Bund sind für diesen Tag Bestreitensfahrten im ganzen deutschen Reich festgelegt. Diese Agitationsfahrt ist vom 8. Bezirk nach Halberstadt verlegt. Selbst der 9. Bezirk hat zu diesem Tag sein Erscheinen zugesagt, so daß mit einer großen Veranstaltung zu rechnen ist. Am Sonntag, den 12. Mai besetzt die Ortsgruppe Halberstadt auch eine außergewöhnliche Veranstaltung: die Einweihung von 6 Kinder-Saalmaschinen. Am Tage 1921 wurden die ersten 6 Saalmaschinen eingeweiht, 1925 weitere 4 Stück, 1928 6 Stück Einräder, dazu kamen nun 1929 6 Stück Kinder-Saalmaschinen, so daß der Arbeiter-Radler-Verein allen anderen Sportvereinen gegenüber im Material des Sportgerätes mit an der Spitze steht. Am 12. Mai, dem Tage der Einweihung, ist für morgens 8 Uhr auch eine 50 km-Jugend-Agitationsfahrt vorgesehen. Start: Obdamm. Ziel: Herxleben Haupte. Die Kontrollen werden von der Motorabteilung gestellt. Um 10 Uhr vormittags haben sich sämtliche Mitglieder des Vereins mit

Das Spiel Oesterreich gegen Halberstadter bediente sich des Vorgesetzten. Burgund-Halberstadt hatte den Halberstädter Sportvereinen gegenüber das Nachsehen mit 7:1. Germania-Reinhold war in Form und konnte einen 4:1 Sieg gegen Weimarerode herausfahren.

Tabellen der Fußballspiele:

Verein	Weniger Tore	Tore	Saison		Zur Zeit		Punkte
			gem.	verl.	gem.	verl.	
Sportfreunde Thale . . .	3	3	-	-	16	2	6
Fr. Sportg. Weimarerode	3	2	1	-	11	7	4
Teutonia Oesterreich . . .	3	1	1	1	3	5	3
Sportverein Halberstadter	3	1	1	1	6	8	3
Germania Reinhold . . .	3	2	1	-	12	8	4
Eintracht Oesterreich . . .	3	1	2	-	5	9	2
Teutonia Weimarerode . . .	3	1	2	-	3	6	2
Burgund Halberstadt . . .	3	-	3	-	1	13	-

Teutonia-Oesterreich gegen Halberstadter Sportverein 0:0. Teutonia eröffnete das Spiel mit unvollständiger Mannschaft, die sich nicht so recht bemühte. Mit dem Bind als Bundesgegner konnte Oesterreich das Spiel leicht überlegen gestalten, aber ungenaueres Sehen und gutes Arbeiten der Halberstadter Hintermannschaft verhinderten Erfolg. Halberstadter spielte eifrig, war aber dem Weimarerode in Bezug auf Technik etwas im Nachteil. Weider orientierte das Spiel später zu harter Spielweise aus. Unangenehm wirkte sich aus, daß der angelegte Schiedsrichter nicht erschienen war und ein Genosse von Oesterreich spielen mußte. Bei einem unparteiischen Schiedsrichter (ohne damit dem Genossen Weimarerode keine Arbeit herunterzugeben), wären verschiedene Zusatzenfälle vermieden worden.

Eintracht Oesterreich gegen Freie Spvg. Weimarerode 4:2. Schon die 1. Minute brachte das erste Tor für Oesterreich. Weimarerode konnte aber sofort gleichziehen. Durch Fernschuß ging Oesterreich in Führung. Nach der Pause entwickelte sich ein spannendes Spiel. Oesterreich spielte mit Bind und konnte die Tore auf die Höhe erhöhen. Die Überlegenheit von Eintracht kam dann mehr zum Ausdruck.

Germania-Reinhold gegen Teutonia-Weimarerode 4:1. Germania mit 1 Mann Urlaub hatte in Teutonia einen harten Gegner. Es gab einen schönen Kampf. Germania kam gleich in den Anfangsminuten durch Handelmann zu einem schönen Erfolg. Durch Verstum der Verteidigung schloß Germania's Halbläufer zum zweiten Tore ein. Kurz vor der Pause kam Teutonia den Obertritt zu entdecken. Nach Halbzeit drängte Germania heftig, doch die Stürmer mußten vor dem Tore die Waffe nicht zu verwerfen. Nur 2 Tore waren noch die Ausbeute.

Burgund-Halberstadt gegen Sportfreunde Thale 1:7 (0:5). Das Serienpiel hat leider nicht den für Halberstadt so nötigen Erfolg gehabt. Sollte man gedacht, daß der Halberstädter in den Serienspielen mit einer entsprechenden Mannschaft aufwarten konnte, so sah man sich getäuscht. Halberstadt trat nur mit 8 Mann an. Ferner mußte bei einigen Spielen die Sportfähigkeit besser werden. Thale spielte sehr verhalten. Das Eigentor der Halberstädter, fiel aus einem Selbsttor der Weimarerode. Mit Beginn der 2. Halbzeit hatte Burgund eine hitzige bessere Auffassung vorgenommen, indem es mit 2 Vereibern und 5 Stürmern spielte. Für ein Weis sollte dadurch das Spiel eine Reihe interessanter Momente aufweisen. Bedauerlicherweise mußte es 15 Minuten vor Schluß abgebrochen werden, da ein Spieler von Halberstadt das Spielfeld ohne Grund verließ und die Mannschaft dadurch nicht mehr spielfähig war.

John-Deereburg gegen Brüderklub-Ausbeute. Nach etwas Überlegenem Spiel kam Ausbeute mit 2:0 gewinnen.

Untere Mannschaften: Oesterreich 2 gegen Weimarerode 2:4. Germania-Halberstadt 1 gegen Sportfreunde-Thale 2:3. Weimarerode-Jugend gegen Thale-Jugend 0:1. Oesterreich 2 gegen Halberstadter 2:6.

II. ARBEITER-TURN- u. SPORTFEST-NÜRNBERG 18-21. JULI 1929

In diesem Festen wird Nürnberg feiern.

Neues zum Bundesfest.

Die Stadt Hannover amnestierte 10 000 M. als Beihilfe für die aktiven Teilnehmer am Bundesfest.

Die Leipziger Kommunisten, ein Betrieb mit mehr als 2000 Arbeitern, hat beschlossen, die Ferien für alle Beschäftigten so einzurichten, daß dieselben in die Zeit fallen, wo das 2. Arbeiter-Turn- und Sportfest in Nürnberg stattfindet.

ihren Rade im Obdamm einzufinden. Von dort aus fährt der Verein gefolgt zur Herxleben Quelle, um unten Bezirk in Empfang zu nehmen. Dann geht mit Busch durch die Stadt nach dem Obdamm. Um 14 Uhr findet dann eine Festung durch die Stadt statt. Wir möchten unsere Mitglieder darauf aufmerksam machen, daß ein jeder, der an dem Fest teilnimmt, ein weißes Hemd und eine Schärpe. Alles Nähere ist aus der Einladungsarte ersichtlich. Am Sonnabend, 11. Mai findet unsere Mitgliederversammlung statt. Am Sonntag, 6. Mai ist unsere Spartenversammlung im Obdamm. Jeder hat natürlich zu erscheinen. Es ist allen Sport-Interessierten zu empfehlen, den 12. Mai für die Veranstaltung des Arbeiter-Radfahrer-Vereins freizubehalten.

Arbeiter-Radfahrer-Verein Halberstadt. (Motorfahrer-Abteilung.) Am Sonntag findet eine Ausfahrt nach Bernburg (Saale) statt. Dort ist Verpflegung der Stadt (Bärenzwinger) und Spaziergang an der Saale. Abfahrt halb 9 Uhr vom Solymarkt. Rückkehr gegen 7 Uhr. Im rege Beteiligung wird gebeten.

Fußball.

Fußball im Stadtbezirk.

Der dritte Serien Sonntag ist vorüber, und wie seine Vorgänger nicht ohne Überlegenheit verlaufen. Weimarerode konnte keine in den letzten Spielen gegen gute Spielern nicht durchsetzen und mußte sich in D. O. e. i. C. i. n. t. r. a. c. h. t. mit 4:2 beugen.

Schau.

Am Sonntag kommen insgesamt 10 Spiele zur Durchführung. Durch Zurücklegen von Germania-Reinhardt 2. Mannschaft und Abmeldung von Wader-Hofdorf, die nicht lebensfähig waren, ist die 2. Klasse zu 2 Mannschaften geschrumpft. Auch die Jugendklasse hat durch Zurückziehung von Germania-Varsleben Jugend einen Verlust erlitten. Am die Spiele einmündig zur Durchführung zu bringen, ist viel Kleinarbeit notwendig, die viel Interesse erfordert. Schiedsrichter müssen angeht werden, die Berichtslieferanten müssen ihre Berichte schreiben, um die Selbsttätigkeit von den Resultaten in Kenntnis zu setzen; die Jugendmannschaften müssen einen Begleiter haben, da sie nicht allein fahren dürfen usw.

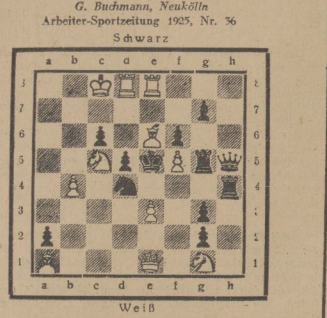
An der 1. Klasse finden 4 Serienpiele statt. Fr. Spag, Wernigerode tritt um 16 Uhr auf eigenem Platz gegen Zeutonia in Odersleben an. Wernigerode hat in dieser Serie schon 2 Spiele gewonnen und ist als erster Gegner zu betrachten, zumal der eigene Platz einen gewissen Vorteil darstellt. An der vorjährigen Serie konnten sie Zeutonia in Odersleben, wenn auch nur knapp, so aber doch mit 1-0 schlagen. Odersleben wird aber am Sonntag mit vereinbarter Mannschaft antreten, jedoch der Ausgang vollständig offen liegt. Die Zeitung hat Eins-Jahresbericht.

Viele Zuschauer wird das Spiel Sportfreunde-Dale gegen Germania-Reinhardt, das um 16 Uhr auf dem Ringsteiger in Dale seinen Anfang nimmt, anlocken. Beide Mannschaften lieferten sich

Schach-Ecke

Bereitet vom Deutschen Arbeiter-Schach-Bund, 519 Chemnitz
Junkauerstraße 152, Gewerkschaftshaus.

G. Buchmann, Neukölln
Arbeiter-Sportzeitung 1925, Nr. 36
Schwarz



„Promadas“ Nr. 2

Seeben ist von „Promadas“ das 2. Bändchen erschienen. Es trägt dasselbe schmucke Gewand wie das erste Heft, ist aber diesmal 64 Seiten stark. Der Preis beträgt für Bundesmitglieder 1 Mk., im Buchhandel 2 Mk.

Aus dem Inhalt heben wir hervor: Richard Büchner 7, von A. Klinka. Die Böhmisches Schule, von J. Kotze (mit mehr als 50 Diagrammen). Das Goehardt-Thema im Zweizug, von S. S. Lewmann. Wie legen wir uns eine Problemsammlung an, von A. Klinka. Erstellungsprobleme, von W. Roscher. Das kritische Feld, von W. Roscher. Eine kritische Geschichte, von H. Hagemann. Der Gleichtest-Längstzuger, von H. Doormann. Der Längst-Kurz- oder der Kurz-Längstzuger, von H. Doormann. Feiner Problemlieb, Turnierresultate, Problemtournee, Lösungen von Nr. 1 und Verschiedenes. — Bei dieser Fülle von Material ist es nicht notwendig, auf die einzelnen Artikel besonders einzugehen; das Bändchen empfiehlt sich selbst. Leider müssen wir auch mitteilen, daß die Herausgabe weiterer Bändchen unmöglich wird, wenn sich nicht mehr Interessenten dafür finden, als es bei Nr. 1 der Fall war. Hoffentlich legt sich nun jeder Leser dieses inhaltsreiche und doch so billige Bändchen zu.

- Lösung zur Aufgabe von Klinka aus der vorletzten Nummer**
- | | | |
|-----------------|------------|------------|
| 1. Sf6-e8! | droht | 2. Sg4-e3# |
| 1. Td3-c3; | 2. e2-e4# | |
| 1. Tf2xe2; | 2. Se8xf6# | |
| 1. Te3-c3 (es); | 2. Se8-e7# | |
| 1. Ld1-d4; | 2. Se8xd6# | |
| 1. Dh1-e1; | 2. Sg4-h6# | |
| 1. Dh1xb3; | 2. Dg5xf3# | |
| 1. Se7xe8; | 2. Ld2-c6# | |
| 1. Se7-d5; | 2. Se8xd6# | |

Sehr schöner Zweizuger, der die verschiedenartigsten Verstellungen zeigt. Dabei ist derselbe nicht gerade leicht, da die Kraftstrotzende schw. Dame viele Versuche vereitelt. Die Brennpunktstellung wird ihr aber zum Verhängnis. Ihre weiße Kollegin auf g3 ist übrigens ein recht passives Fräulein.

Alle Lösungen und Einsendungen sind an den Arbeiter-Schach Club Halberstadt. (Ruhberg's Gesellschaftshaus) zu richten.

bisher immer schöne spannde Treffen, wobei ein wechselndes Glück vorherrschte. Für diesmal könnte man Thale nach seinen letzten überlegenden Siegen als Favorit anehen. Allerdings liegt eine Überholung durchgängig im Bereich der Möglichkeit. Als Schiedsrichter in Gemisch-Halberstadt angeht.

Sportverein Halberstadt gegen Burgund-Halberstadt. Sollte Halberstadt auch an diesem Sonntag eine bessere Spielform zeigen, wie am vorigen, so wird eine Niederlage nicht zu umgehen sein. Das Spiel findet um 16 Uhr in Halberleben unter Leitung von Dürer-Halberstadt statt.

Antreten. Zeutonia ist eine Mannschaft, die nicht leicht zu schlagen ist; es wird für Odersleben daher eine schwierige Angelegenheit. Auch dieses Treffen beginnt um 16 Uhr und wird von Gerdes-Reinhardt gepflegt.

Die 2. Klasse weist gute Zusammenstellungen auf. Wernigerode tritt um 1/5 Uhr auf Odersleben an. Halberleben steht um 15 Uhr Odersleben in Samersleben gegenüber und Turner Jorkpaulen spielen um 15 Uhr in Auesleben gegen Bröderstadt.

Aus dem Gerichtssaal.

Schöffengericht Halberstadt.

Sitzung vom 30. April.

Ein tabales Büchlein ist der Angeklagte M. aus Radstich. Er ist wegen Raubdiebstahl und dergl. schon öfter mit dem Strafgesetz in Konflikt gekommen. Um sich in den Besitz einer Wohnung zu legen, ging er zu dem Bürgermeister Gen. Unger. Auch dieser kann sich natürlich nicht über die bestehenden Gelehe hinwegsetzen und konnte dem Mann keine Wohnung verschaffen, da er nicht wohnungsberechtigt war. Der Angeklagte verlangte darauf tatendringlich eine größere Summe Geldes, um in die Fremde zu ziehen. Am Belagerungsfälle drohte er mit Ergreifen. Der Bürgermeister ließ sich natürlich nicht einschüchtern, sondern forderte den Mann auf, das Geld zu verlassen. Der Angeklagte kam jedoch der Aufforderung nicht nach, sondern wollte handgreiflich werden. Ein Polizeibeamter mußte den Täter festhalten mit Gewalt entfernen. Auch dem Beamten wurde Widerstand geleistet. Der Staatsanwalt meinte, dem Mann müsse einhellig hargenacht werden, wie ein geordnetes Leben als Staatsbürger geführt werden muß. Er beantragte 1 Jahr Gefängnis. Das Urteil lautete wegen verstoßener Erregung, Widerstand gegen die Staatsgewalt und Hausfriedensbruch auf 7 Monate Gefängnis.

Schwere Folgen durch Weiberei. Es ist eine alte, immer wiederkehrende Tragödie. Ein Hauswirt gerät mit einem Mieter in Streit. Es kommt zu einem Prozeß vor dem Mietschlichter. Ganz offensichtlich trägt in diesem Falle der Mieter die Schuld. Aber er gibt trotzdem eine Zeugin an, die ihn entlasten soll. Es kommt aber anders, als er denkt. Die Zeugin erklärt, daß sie, wenn sie unter Eid die Wahrheit sagen soll, ihn nicht entlasten, sondern nur belügen kann. Da begehrt die Frau des Mieters einen dummen, unüberlegten Schritt. Sie verliert, die Zeugin dahin zu beeinflussen, daß sie dann sagen soll, sie wisse von gar nichts. Um das Unglück vollzumachen, leitete sie eine andere Frau, der die ganze Geschichte nichts anging, aus purer Gellüstertheit darin Hilfe, die Zeugin zu beeinflussen. Die Zeugin blieb aber trotzdem nader bei der Wahrheit. Die beiden Frauen halten nachher festlich nicht gebadet, daß sie sich durch ihre Handlungswerte ins Gericht bringen würden, denn für verurteilte Verleumdung zum Weiberei ließ das Gesetz nur Zuchthausstrafe von mindestens einem Jahr vor. Zu dieser „Weiberei“ wurden beide Angeklagte verurteilt. Eine harte Strafe.

Mit einem blauen Auge doonagekommen. Ein Trio mit einem anständigen Korbstroffergerät für auf der Antikocher. Alle drei haben wegen Jagdvergehen, unbesetzten Waffenbesitz und dergleichen schon manchen hübschen Knuff abmachen müssen. Aber alles vergeblich. Auf dem Tisch des Hauses liegen mehrere Jagdflinten, richtiggehende Wälderwertzeuge. Mit diesen Flinten wurden die drei Jagden zu beeinflussen. Die Zeugin blieb aber trotzdem nader bei der Wahrheit. Die beiden Frauen halten nachher festlich nicht gebadet, daß sie sich durch ihre Handlungswerte ins Gericht bringen würden, denn für verurteilte Verleumdung zum Weiberei ließ das Gesetz nur Zuchthausstrafe von mindestens einem Jahr vor. Zu dieser „Weiberei“ wurden beide Angeklagte verurteilt. Eine harte Strafe.

Seruelle Verurteilung. Ein Kind der Sündflut. Das Leben hat ihn nicht mit Comfandenständen angefüllt. Obdachlos, Arbeitslos, Gefängnis, diese Stätten hat er zur Genüge kennengelernt. So meldete er sich auch eines Abends in Wernigerode obdachlos. Am vorigen Obdachlosentwurf soll er dann mit einigen anderen Anhalten gegen deren Willen heimgeleitete Handlungen vorgenommen haben. Dadurch soll er sich der tätigen Beteiligung schuldig gemacht haben. Aber die Verhandlung gegen ihn konnte nicht durchgeführt werden. Er fand da mit unbesetzten Gebärden, gab wirre, unzusammenhängende Antworten, verstand offensichtlich keine Frage richtig. War es Simulation oder war der Mann einfachschid

frant? Das Gericht war nicht in der Lage, die Frage selbst zu beantworten und beschloß, die Sache zu verurteilen, um den Eingeklagten auf seinen Befreiungszustand und seine Verhandlungsfähigkeit unteruchen zu lassen.

Defraudant. Der Angeklagte M. war Lohnbuchhalter bei der Filiale einer Papierfabrik. Er hatte ungefähr 1200 Mk., die zum Ankauf von Anwartschaftsversicherungen bestimmt waren, unterlegen und für sich verbraucht. Aus Rot hat die Angeklagte nicht gehandelt, da er ein einigermaßen gutes Gehalt bezog. Wie er selbst zugab, hat er es in leichtsinnigerweise durchgebracht. Der Angeklagte hätte sich, nachdem er erst gefestigt war, freiwillig der Polizei gestellt. Auf 3 Monate Gefängnis lautete das Urteil.

Gewerkschaftliches.

Lohnbewegung der Reichsbahn.

Beziehungen mit dem Reichsminister.

Zur Beilegung des Lohnkonflikts bei der Reichsbahn und den Reichsbetrieben haben am Dienstag Verhandlungen der Spigen-gewerkschaften mit dem Reichsvereinsrat in Berlin stattgefunden, nachdem teils zuvor die einzelnen vom Konflikt betroffenen Betriebsrats in einer gemeinsamen Beratung zur Lohnfrage Stellung genommen hatten. Den Spigen-gewerkschaften wurde vom Reichsvereinsrat mitgeteilt, daß das Kabinett für eine Fortführung der Lohnverhandlungen der Reichs- und Staatsarbeiter sowie der Post- und Eisenbahnarbeiter sei, jedoch seine Möglichkeit sehr, auf die Deutsche Reichsbahnverwaltungen wegen der Gestaltung der von ihr zu zahlenden Beiträge direkt einzugehen. Der Reichsvereinsratminister hat den Spigen-gewerkschaften anheimgefallen, wegen der Reichsbahnarbeiter ihrerseits den Weg des Schlichtungsverfahrens zu beschreiten.

Der Verbandsvorstand des Einheitsverbandes der Eisenbahner hat zum 5. Mai den Verbandsbüro einberufen.

Fünf Millionen.

Das Herz der gewerkschaftlich organisierten Arbeiter Deutschlands. Der neuesten Ausgabe der „Gewerkschafts-Zeitung“, dem Organ des DGB, entnehmen wir die folgenden recht erfreulichen Angaben:

Nach der vom Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund geführten laufenden Mitgliederzählung hatten die ihm angeschlossenen 35 Zentralverbände am Schluß des Jahres 1925 insgesamt 4.669.782 Mitglieder. Gegen das Vorjahresjahr ist eine Zunahme von 108.428 = 2,3 Prozent zu verzeichnen. Dieser Zuwachs ist um so bemerkenswerter, als nach den bisher gemachten Erfahrungen der vierte Abschnitt des Jahres für die gewerkschaftliche Entwicklung nicht besonders günstig ist.

Seit dem Ende des Jahres 1927, also im Laufe des Jahres 1928, hat der DGB, rund 450.000 Mitglieder gewonnen. Das bedeutet einen Platz in dieser Zahlenübersicht vom zehn Prozent. Dem entgegen hat die Zahl der Mitglieder der Reichsbahnarbeiter-Verband ein, der seine Mitgliederzahl vom 31.8.28 Ende 1927 auf 944.310 am Schluß des Jahres 1928 gesteigert.

Hat der Mitgliederzuwachs in den vier Monaten dieses Jahres 1928 im Durchschnitt des vorjährigen Grades bemerkt, dann ist die Zahl von fünf Millionen freigewerkschaftlich organisierter Arbeiter jetzt schon um nahezu 10.000 überschritten!

Der Ruhegeldspruch für verbindlich erklärt. Der Reichsarbeitsminister hat am 22. April für den Ruhegeldspruch gefällten Schiedspruch im öffentlichen Interesse für verbindlich erklärt. Die Arbeitsnehmer hatten den Spruch abgelehnt, während die Arbeitgeber ihn angenommen hatten.

Soziales.

Elf Personen in einem Zimmer. Der Deutsche Verein für Wohnungsreform gibt in einer Studie seines Geschäftsführers neue wichtige Aufschlüsse über das Wohnungsproblem in Deutschland. Bekannt sind folgende Bergteile: Eine Arbeiterfamilie mit zwei Kindern hatte in Nordamerika im Jahre 1923 durchschnittlich fünf Wohnräume, in England drei, in Deutschland 1,4. Sorgfältige Beobachtungen bestätigen den engen Zusammenhang zwischen Wohnungsnot und Krankheiten. 40,6 Prozent der 1925 in Berlin gemachten Zweisimmerwohnungen. Beforschen harrt sich das Elend der Kinder, die in kleinen Wohnungen leben müssen, für die Hälfte die Bezeichnung „Berufslager“ noch ein Charakteristik ist. Sie ergab, daß in einem einzigen Wohnraum in 506 Fällen fünf Personen, in 212 Fällen sechs Personen, in 52 Fällen sieben Personen und in 38 Fällen elf Personen zusammen schliefen.

Ungeheures Anwesenheitsvermögen herrscht in der türkischen Zuckerschlagerfabrikation. Die Arbeiter arbeiten billiger als die Grundbesitzer und die Mädchen noch billiger als die Arbeiter. Zu meist grössten Vorkommnisse diese Ausbeuter der Jugendlichen führt, zeigt die Tatsache, daß die Polizei dieser Lage bei der Kontrolle einer Zuckerschlagerfabrik 14 Anaben feststellte, die in Mädchenklosetten saßen. Die Arbeiter gaben als Begründung für ihre Wasserabgabe, daß sie als Anaben keine Beschäftigung finden, weil diese „zu hoch bezahlt“ würden. 15 Prozent der türkischen Gesamtbevölkerung sind heute Kinder unter 14 Jahren.

*Adans allens probinns fast
Inns blinns lni*

Rama Margarine butterfein

billigens als Leinns,
Inns als winkl unnsen Moworgansun Mowosun

½ Pfd. 50 Pf.

Deutscher Volksstimme

(Halbverstädtler Tagesblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

Verkaufspreis halbmönatlich 1 Mark einschließlich Bringerlohn, bei Selbstabholung 90 Pfennig. Fernsendung halbmönatlich 1 Mark 10 Pfennig, einschließlich Porto und Steuern. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Verten und Agenturen entgegen genommen. Redaktion u. Druckerei: Halberstadt, Dampflag 48. Fernruf 2314. Verleger: Halberstädter Zeitung, Paul Weber, G. m. b. H., Verantwortl. für Inhalt: Kurt Wollenbütt, für den letzten Teil Wilhelm Kindermann, für Melange u. Interlaten Karl Zeffel, sämtlich in Halberstadt.

Anzeigenpreis die achtgespaltene Kolonnenzeile oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Bekanntgabe 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Nachgeben ist der bei Bekanntgabe vorliegende Kurs. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Beschränkung übernommen werden. Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Dampflag 48 (Fernruf Nr. 2313), Schriftverkehr Wegsbüsch 4626 und Volksbuchhandlung (Steigerwald) Wernigerode, Burgstraße 9.

Nr. 103

Sonnabend, den 4. Mai 1929

4. Jahrgang

Neue Unruhen in Berlin.

Weitere Blutopfer der kommunistischen Putschtaktik.

Nicht nur im ganzen deutschen Reiche, sondern auch im Ausland, in der ganzen Welt, ist der Matag des Proletariats ruhig und unerschrocken verlaufen. Überall sind die Massen des Proletariats dem Aufsteigen der Sozialdemokratie gefolgt. Von nirgendwo ist der geringste Zusammenstoß gemeldet worden. Wo in schädlichen Staaten, wie in Italien, Jugoslawien, Spanien, Polen, Bulgarien, russisch, Demonstrationen unzulässig waren, hat die Sozialdemokratie auch nicht den Versuch gemacht, ungesetzliche Arbeitsformen der Sowjets auszuführen. Auf den bewaffneten Kampf läßt sich die Sozialdemokratie nicht ein. Die Revolutionierung der Geister ist viel wirkungsvoller als der überholte Kampf auf den Barrikaden. Bei dem so genannten Friede Engels die Arbeiterschaft nur verlieren kann. Diese Zeit ist in der Arbeiterschaft nicht gemessen, sondern seit 40 Jahren hat sie gelernt. Wenn in früheren Jahrzehnten die Sowjets bewaffnet wurde, um der demonstrierenden Arbeiterschaft entgegenzutreten, kann haben wir über solche Prozeduren stets nur ein Lächeln gehabt. Kein Sozialdemokrat hat jemals daran gedacht, mit den Mitteln der Gewalt den Sozialismus zum Siege zu führen. In diesem Sinne haben Marx und Engels dem Kampfe des Proletariats die Wege gezeigt. Und wir sind auf dem Wege der Sozialdemokratie zu den überholten Kampf auf den Barrikaden. Bei dem so genannten Friede Engels die Arbeiterschaft nur verlieren kann. Diese Zeit ist in der Arbeiterschaft nicht gemessen, sondern seit 40 Jahren hat sie gelernt. Wenn in früheren Jahrzehnten die Sowjets bewaffnet wurde, um der demonstrierenden Arbeiterschaft entgegenzutreten, kann haben wir über solche Prozeduren stets nur ein Lächeln gehabt. Kein Sozialdemokrat hat jemals daran gedacht, mit den Mitteln der Gewalt den Sozialismus zum Siege zu führen. In diesem Sinne haben Marx und Engels dem Kampfe des Proletariats die Wege gezeigt. Und wir sind auf dem Wege der Sozialdemokratie zu den überholten Kampf auf den Barrikaden.

Die Anführung der achtziger Jahre unter dem Druck des Sozialistengesetzes und der Hölle des Sozialistenverfalls, wurden die beide aus der Partei ausgeschlossen. Putschakt ist niemals das Kennzeichen der Sozialdemokratie gewesen. „Alte Herrschaft ist nicht Euerd“, war unsere alte gute Parole. „Den zweiwöchentlichen Ruhe, die Putschakt als Mittel der Arbeiterbewegung neu erweist zu haben, gebührt den Kommunisten. Sie haben, abgesehen die sie beiden großen Theorien der Marxismus berufen, von deren Geist nicht das Mindeste in sich aufgenommen. Marxismus und Putschakt sind Dinge, die sich nicht mit einander vertragen.“ Die Hauptstadt der deutschen Republik, an deren Spitze ein sozialdemokratischer Reichsminister und ein sozialdemokratischer Innenminister stehen, deren entsprechende preussische Staatsinstanzen von einem sozialdemokratischen Ministerpräsidenten und einem sozialdemokratischen Innenminister besetzt sind, und deren polizeiliche Verwaltung in den Händen eines Sozialdemokraten, eines alten bewährten Gewerkschafters, liegt, hat den traurigen Ruhm, die Städte unruhigen Bürgerkriegs geworden zu sein. Durch die freudigste Schuld der kommunistischen Putschakt.

Nach den blutigen Ereignissen vor dem Matage, bei denen es nennenswert in blutigen Ausstellungen genommen ist, mußte die Einwohnerzahl der Reichshauptstadt vor den Auswirkungen eines gewaltigen und furchtbaren Großstadtbebens geschütt werden. Das war eine Verpflanzung, der sich auch ein sozialdemokratischer Polizeipräsident nicht entziehen konnte. Entweder gab man dem Straßenbau die Bahn frei oder man trat ihm entgegen. Das gab es keine Wahl.

Die kommunistische Partei hat bewußt den Blutmal von Berlin herbeigeführt. Die Schandigen, die die Toten und die Verwunden auf dem Gewissen haben, so gut wie die langen Gefängnis- und Justizstrafen, denen die Verhafteten entgegenstehen, die streifen heute „Blutstraße“ gegen die Sozialdemokratie, die sprechen von Morderbenden der Polizei, von Würgersozialdemokraten. Die tiefe innere Verlegenheit und Verwirrung spricht aus diesem Artikel. Sie beten gleichzeitig zum politischen Waffentrost. In Hamburg und im Ruhrgebiet haben sie keine politische Zeitkrisen erlebt. An Berlin verarbeitete ihre Zeitung am Donnerstag einen Aufbruch zum politischen Waffentrost. Sie rufen den vorgeschlagenen Plan ab. Erst Prozeduren zum Waffentrost wegen der Folgen der Prozeduren! Ihre Arbeit wird ihnen mißfallen. Durch die Verlust, einen politischen Waffentrost hervorzuheben, wird zu einer schweren Niederlage führen. Die organisierte Arbeiterschaft wendet sich mit Ablehnung von dem organisierten kommunistischen Verbrechen ab. Und die Unorganisierten hüten sich, ihre Haut für die Prozeduren zu Markte zu tragen!

Die kommunistischen Hoffnungen auf einen allgemeinen Aufstand sind ebenso eitel wie die tatsächlichen Hoffnungen auf rechtsgerichtete Abenteuer mit Hilfe der kommunistischen Prozeduren. Diese Verbrechen machen leidern vor allem an der Bestialität und Geschicklichkeit der organisierten Arbeiterschaft.

Neue Ausschreitungen.

Am Donnerstag kam es in den letzten Nachmittagsstunden auf dem Wedding wiederum zu Zusammenstößen zwischen Demonstranten und der Polizei. 4 Personen mußten zum Teil schwer verletzt in das Krankenhaus gebracht werden.

Die ersten Meldungen an der Sache sind von dem Wedding im Kasernenbezirk demegte Leben. Die Menge wuchs gegen 4 Uhr nachmittags immer stärker an und zählte gegen Abend an die Tausende. Zahlreiche Bürger nahmen daran im Bereich politischer Beamten eine immer drohendere Haltung ein, und glichen schließlich zu tödlichen Schärpen über. Eine Polizeistreife wurde in der Kaiserlindestraße 60 bedrängt, daß sie zum Schutz ihres Lebens von der Schußwaffe Gebrauch machen mußte. Dabei wurden vier Personen durch Pfeile und Kopfschüsse verletzt. Zwischen waren den bedrohten Polizeibeamten zahlreiche Kameraden zu Hilfe geeilt, jedoch die Säuberung der Straßen vorgenommen werden konnte. Später wurde die Polizei noch um einige Hundertschaften verstärkt. Voran kam mehrere schwere Ausschreitungen des Sanctus befürchtete. Die Polizei besetzte u. a. die Kaminböden, Fliesen, Kisten, Kisten und Kantstraße auf dem Wedding. Am Freitag Morgen hatten sich am Mittwochabend die schweren Ausschreitungen abgelaufen. In der Hermannstraße in Reutlin kam es am Donnerstag ebenfalls zu großen Aufregungen, jedoch die Polizei sich gewonnen sah, die Straße mit Gummistriemen zu säubern.

Der Verlauf des Donnerstagabends mußte die Polizei sowohl in Reutlin als auch auf dem Wedding wiederum mit der Waffe eingreifen. Es gab Tote und Verwundete, deren Zahl im einzelnen noch nicht feststeht.

Am Werktag

hatte der Sanctus einen Teil der Hermannstraße im Umfange von 500 Meter besetzt. Die Gaslampen waren zerstört und auf den Straßen waren sämtliche Barrikaden aufgestellt worden. Baumaterialien, Pferdewagen und was sonst von den Höfen der anliegenden Häuser gelassen werden konnte, wurde auf die Straße geschleift und zur Wehr gegen die Polizei benutzt. Aufstößen von 18 bis höchstens 20 Jahren waren auch hier wiederum die Anführer. Sie hatten es eben so sehr auf den Anlauf der anliegenden Geschäfte als auch auf die Polizei abgesehen. Wir waren selbst Augenzeuge, wie Geschäfte, deren Fenster zertrümmert waren, von dem Mob geplündert wurden und man sich darüber aufregte, daß die Geschäftebesitzer es gewagt hatten, ihre Türen mit Gittern zu versehen. Die Polizei verteidigte sich ihrerseits jedoch durch den Einsatz von einem Kanjoneer und hätte sich sogar behaupten können, wenn die Handwerker zu arbeiten. Es verläut, daß drei Tote die Opfer geliehen sind und außerdem zehn bis zwölf Personen schwer bzw. leicht verletzt in die Krankenhäuser geschafft werden mußten. Eine genaue Ziffer steht jedoch nicht fest.

Auf dem Wedding

kam es schon im Verlauf des Nachmittags zu Zusammenstößen mit der Polizei. Die Zurückhaltung der Polizeibeamtenstand, die auch hier wiederum bis auf das äußerste ging, hatte dem Mob sichtbar Mut zu neuen Selbstentaten gegeben. Als die Beamtenhaft schließlich lächelnd angegriffen wurde, blieb ihr nichts anderes übrig, als sich gegen die Übermacht der zum Teil auch noch plündernd umherziehenden Menge mit der Waffe zu wehren.

So kam es, daß in den ersten Abendstunden bereits mehrere Verletzte zum Krankenhaus geschafft werden mußten. In der zweiten Abendstunde und im Mitternacht waren immer wieder neue Zusammenstöße zu verzeichnen.

Die in den ersten Abendstunden bereits mehrere Verletzte zum Krankenhaus geschafft werden mußten. In der zweiten Abendstunde und im Mitternacht waren immer wieder neue Zusammenstöße zu verzeichnen. Die in den ersten Abendstunden bereits mehrere Verletzte zum Krankenhaus geschafft werden mußten. In der zweiten Abendstunde und im Mitternacht waren immer wieder neue Zusammenstöße zu verzeichnen.

Die in den ersten Abendstunden bereits mehrere Verletzte zum Krankenhaus geschafft werden mußten. In der zweiten Abendstunde und im Mitternacht waren immer wieder neue Zusammenstöße zu verzeichnen.

Die in den ersten Abendstunden bereits mehrere Verletzte zum Krankenhaus geschafft werden mußten. In der zweiten Abendstunde und im Mitternacht waren immer wieder neue Zusammenstöße zu verzeichnen.

Die in den ersten Abendstunden bereits mehrere Verletzte zum Krankenhaus geschafft werden mußten. In der zweiten Abendstunde und im Mitternacht waren immer wieder neue Zusammenstöße zu verzeichnen.

Die in den ersten Abendstunden bereits mehrere Verletzte zum Krankenhaus geschafft werden mußten. In der zweiten Abendstunde und im Mitternacht waren immer wieder neue Zusammenstöße zu verzeichnen.

Die in den ersten Abendstunden bereits mehrere Verletzte zum Krankenhaus geschafft werden mußten. In der zweiten Abendstunde und im Mitternacht waren immer wieder neue Zusammenstöße zu verzeichnen.

Die in den ersten Abendstunden bereits mehrere Verletzte zum Krankenhaus geschafft werden mußten. In der zweiten Abendstunde und im Mitternacht waren immer wieder neue Zusammenstöße zu verzeichnen.

Die in den ersten Abendstunden bereits mehrere Verletzte zum Krankenhaus geschafft werden mußten. In der zweiten Abendstunde und im Mitternacht waren immer wieder neue Zusammenstöße zu verzeichnen.

Die in den ersten Abendstunden bereits mehrere Verletzte zum Krankenhaus geschafft werden mußten. In der zweiten Abendstunde und im Mitternacht waren immer wieder neue Zusammenstöße zu verzeichnen.

Am Freitag Morgen hatten sich am Mittwochabend die schweren Ausschreitungen abgelaufen. In der Hermannstraße in Reutlin kam es am Donnerstag ebenfalls zu großen Aufregungen, jedoch die Polizei sich gewonnen sah, die Straße mit Gummistriemen zu säubern.

Der Verlauf des Donnerstagabends mußte die Polizei sowohl in Reutlin als auch auf dem Wedding wiederum mit der Waffe eingreifen. Es gab Tote und Verwundete, deren Zahl im einzelnen noch nicht feststeht.

hatte der Sanctus einen Teil der Hermannstraße im Umfange von 500 Meter besetzt. Die Gaslampen waren zerstört und auf den Straßen waren sämtliche Barrikaden aufgestellt worden. Baumaterialien, Pferdewagen und was sonst von den Höfen der anliegenden Häuser gelassen werden konnte, wurde auf die Straße geschleift und zur Wehr gegen die Polizei benutzt.

Auf dem Wedding kam es schon im Verlauf des Nachmittags zu Zusammenstößen mit der Polizei. Die Zurückhaltung der Polizeibeamtenstand, die auch hier wiederum bis auf das äußerste ging, hatte dem Mob sichtbar Mut zu neuen Selbstentaten gegeben. Als die Beamtenhaft schließlich lächelnd angegriffen wurde, blieb ihr nichts anderes übrig, als sich gegen die Übermacht der zum Teil auch noch plündernd umherziehenden Menge mit der Waffe zu wehren.

So kam es, daß in den ersten Abendstunden bereits mehrere Verletzte zum Krankenhaus geschafft werden mußten. In der zweiten Abendstunde und im Mitternacht waren immer wieder neue Zusammenstöße zu verzeichnen.

Die in den ersten Abendstunden bereits mehrere Verletzte zum Krankenhaus geschafft werden mußten. In der zweiten Abendstunde und im Mitternacht waren immer wieder neue Zusammenstöße zu verzeichnen.

Die in den ersten Abendstunden bereits mehrere Verletzte zum Krankenhaus geschafft werden mußten. In der zweiten Abendstunde und im Mitternacht waren immer wieder neue Zusammenstöße zu verzeichnen.

Die in den ersten Abendstunden bereits mehrere Verletzte zum Krankenhaus geschafft werden mußten. In der zweiten Abendstunde und im Mitternacht waren immer wieder neue Zusammenstöße zu verzeichnen.

Die in den ersten Abendstunden bereits mehrere Verletzte zum Krankenhaus geschafft werden mußten. In der zweiten Abendstunde und im Mitternacht waren immer wieder neue Zusammenstöße zu verzeichnen.

Die in den ersten Abendstunden bereits mehrere Verletzte zum Krankenhaus geschafft werden mußten. In der zweiten Abendstunde und im Mitternacht waren immer wieder neue Zusammenstöße zu verzeichnen.

Die in den ersten Abendstunden bereits mehrere Verletzte zum Krankenhaus geschafft werden mußten. In der zweiten Abendstunde und im Mitternacht waren immer wieder neue Zusammenstöße zu verzeichnen.

Die in den ersten Abendstunden bereits mehrere Verletzte zum Krankenhaus geschafft werden mußten. In der zweiten Abendstunde und im Mitternacht waren immer wieder neue Zusammenstöße zu verzeichnen.

Die in den ersten Abendstunden bereits mehrere Verletzte zum Krankenhaus geschafft werden mußten. In der zweiten Abendstunde und im Mitternacht waren immer wieder neue Zusammenstöße zu verzeichnen.

Die in den ersten Abendstunden bereits mehrere Verletzte zum Krankenhaus geschafft werden mußten. In der zweiten Abendstunde und im Mitternacht waren immer wieder neue Zusammenstöße zu verzeichnen.

Die in den ersten Abendstunden bereits mehrere Verletzte zum Krankenhaus geschafft werden mußten. In der zweiten Abendstunde und im Mitternacht waren immer wieder neue Zusammenstöße zu verzeichnen.

Die in den ersten Abendstunden bereits mehrere Verletzte zum Krankenhaus geschafft werden mußten. In der zweiten Abendstunde und im Mitternacht waren immer wieder neue Zusammenstöße zu verzeichnen.

Die in den ersten Abendstunden bereits mehrere Verletzte zum Krankenhaus geschafft werden mußten. In der zweiten Abendstunde und im Mitternacht waren immer wieder neue Zusammenstöße zu verzeichnen.

Die in den ersten Abendstunden bereits mehrere Verletzte zum Krankenhaus geschafft werden mußten. In der zweiten Abendstunde und im Mitternacht waren immer wieder neue Zusammenstöße zu verzeichnen.

Die in den ersten Abendstunden bereits mehrere Verletzte zum Krankenhaus geschafft werden mußten. In der zweiten Abendstunde und im Mitternacht waren immer wieder neue Zusammenstöße zu verzeichnen.

Die in den ersten Abendstunden bereits mehrere Verletzte zum Krankenhaus geschafft werden mußten. In der zweiten Abendstunde und im Mitternacht waren immer wieder neue Zusammenstöße zu verzeichnen.

Die in den ersten Abendstunden bereits mehrere Verletzte zum Krankenhaus geschafft werden mußten. In der zweiten Abendstunde und im Mitternacht waren immer wieder neue Zusammenstöße zu verzeichnen.

Noch zwei Tote

Die Zahl der bei den Zusammenstößen am Donnerstagabend zu verzeichnenden Toten wird von unterschiedlicher Seite auf zwei beziffert. Schwere und Leichtverwundete wurden ungefähr 30 Personen. Ein Teil davon konnte nach der Befreiung von Rotverwunden aus dem Krankenhaus entlassen werden.

Auf dem Wedding wurde am Donnerstag am Mitternacht eine Falle des Berliner Notalarzbelegers vollständig demoliert.

Nachtblid.

Berlin, 3. Mai. Das Gebiet zwischen Hermannplatz und Ring Handwerkerstraße nach den beiden parallel verlaufenden Straßen Berliner Straße und Hermannstraße, also das eigentliche Arbeiterrevier Reutlins, bietet ein Bild wüster Zerstörung. Sämtliche Laternen sind eingeschlagen, die Straßen völlig in Dunkel gehüllt. Wo noch Laternen brennen, werden sie mit Steinen oder mit langen Stangen zertrümmert. Staub von den Häusern als Folge der Schießereien füllt die Straßen. Von zerstörtem Fensterbänken von Wohnungen und Schaufenstern bedeckt die Straßen. Zum Teil sind Räume abgeplagt, am quer über die Straße gezogen zu werden. Diese Arbeit hält immer noch an. Durch viele Hindernisse gelangt es dem Berichterstatter, bis an die Hermannstraße. Eine Reing Handwerkerstraße vorzudringen, die selbst nach der Berliner Straße

Deutsche Arbeiterschaft!

Am 1. Mai, den in stundenlangen die Verletzte und eine Tausende sind. Täglich Widerstand gegen die Meinung der K. P. D. vor dem 1. Mai werden.

Die in den ersten Abendstunden bereits mehrere Verletzte zum Krankenhaus geschafft werden mußten. In der zweiten Abendstunde und im Mitternacht waren immer wieder neue Zusammenstöße zu verzeichnen.

Die in den ersten Abendstunden bereits mehrere Verletzte zum Krankenhaus geschafft werden mußten. In der zweiten Abendstunde und im Mitternacht waren immer wieder neue Zusammenstöße zu verzeichnen.

Die in den ersten Abendstunden bereits mehrere Verletzte zum Krankenhaus geschafft werden mußten. In der zweiten Abendstunde und im Mitternacht waren immer wieder neue Zusammenstöße zu verzeichnen.

Die in den ersten Abendstunden bereits mehrere Verletzte zum Krankenhaus geschafft werden mußten. In der zweiten Abendstunde und im Mitternacht waren immer wieder neue Zusammenstöße zu verzeichnen.

Die in den ersten Abendstunden bereits mehrere Verletzte zum Krankenhaus geschafft werden mußten. In der zweiten Abendstunde und im Mitternacht waren immer wieder neue Zusammenstöße zu verzeichnen.

Die in den ersten Abendstunden bereits mehrere Verletzte zum Krankenhaus geschafft werden mußten. In der zweiten Abendstunde und im Mitternacht waren immer wieder neue Zusammenstöße zu verzeichnen.

Die in den ersten Abendstunden bereits mehrere Verletzte zum Krankenhaus geschafft werden mußten. In der zweiten Abendstunde und im Mitternacht waren immer wieder neue Zusammenstöße zu verzeichnen.

Die in den ersten Abendstunden bereits mehrere Verletzte zum Krankenhaus geschafft werden mußten. In der zweiten Abendstunde und im Mitternacht waren immer wieder neue Zusammenstöße zu verzeichnen.

Die in den ersten Abendstunden bereits mehrere Verletzte zum Krankenhaus geschafft werden mußten. In der zweiten Abendstunde und im Mitternacht waren immer wieder neue Zusammenstöße zu verzeichnen.

Die in den ersten Abendstunden bereits mehrere Verletzte zum Krankenhaus geschafft werden mußten. In der zweiten Abendstunde und im Mitternacht waren immer wieder neue Zusammenstöße zu verzeichnen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:3-171133730-61216661919290504-19/fragment/page=0013

